



Stadt Kitzbühel

Jahrgang 9/Nr. 11

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

November 2005



Seit Beginn der Lehrzeit ununterbrochen und damit seit Jahrzehnten ist Margarethe Gastl in der Kitzbüheler Innenstadt im Verkauf tätig. Geprägt durch Freundlichkeit und Geduld trifft auf sie die feinfühligste Lyrik des untenstehenden Alltagsgedichtes zu. Die genannten Eigenschaften werden in der bevorstehenden Vorweihnachts- und anschließenden Saisonzeit im Handel besonders gefordert.

STADTAMT KITZBÜHEL

Gemeindeabgaben 2006: Moderate Anpassung

Den Gemeinden kommt das Recht zu, aufgrund bundesgesetzlicher oder landesgesetzlicher Ermächtigungen kommunale Abgaben auszuschreiben und einzuheben. Die Gemeinden haben daher kein sogenanntes „Abgabenerfindungsrecht“, jede Gemeindeabgabe muss sich auf eine gesetzliche Ermächtigung stützen. Zeitgerecht zum Jahresende sind gemeindeeigene Abgaben und Gebühren für das jeweils kommende Jahr zu fixieren. Neben öffentlich-rechtlichen Abgaben und Gebühren sind auch privatrechtliche Entgelte für Einrichtungen der Gemeinde festzusetzen. Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel befasste sich daher in der letzten Sitzung mit diesem Vorgang. Für 2006 konnte ein Teil der Abgaben gleich belassen werden, inflationsbedingte Anpassungen waren wegen des Kostendeckungsprinzips unvermeidlich.

Zu den Gebühren für die Benutzung von Gemeindevorrichtungen (z. B. Wasser, Kanal) ist festzuhalten, dass diese die betriebswirtschaftlich zu ermittelnden Kosten decken müssen. Darunter sind Betriebskosten (Personal, Wartung, Instandhaltung, Energie, Verwaltung etc.) und Kapitalkosten (Absetzung für Abnutzung, Zinsen für Fremdkapital und kalkulatorische Zinsen für Eigenkapital) zu verstehen. Es ist unzulässig, auf die wirtschaftliche Entwicklung einer anderen Gemeindeeinrichtung Bedacht zu nehmen, insbesondere das negative Ergebnis der anderen durch kostenüberschreitende Gebühren der einen auszugleichen oder zu vermindern.

Eine Übersicht über die für das kommende Jahr gültigen gemeindlichen Abgaben, Gebühren und Entgelte wird wie üblich in der Dezember-Ausgabe der Stadtzeitung enthalten sein.

Verkäuferin

Guten Morgen, guten Tag, guten Abend,
ein freundlich Wort, gar viele Mal,
für Kunden, selbst hochtrabend,
die hoffentlich selten, in großer Zahl.
Nur, gleichgültig viele, beachten mich kaum,
der Ware allein ihr Trachten gilt,
ich, abseits, an ihres Lebens Saum,
kein Gedanke streift mich, auf mich gezielt.
Sie merken nicht, wie voll ich diene,
voll Müh', beflissen, den ganzen Tag

bis abends, wo mich dann lös' aus der Miene
des Dings, zum Menschen, den in mir ich trag.
Was ich von Euch da den Tag lang sehe,
hastig, entschlossen, entscheidungslos, matt,
ohne Zeitmaß wählen, während ich stehe,
weg dann ohne Dank, wer gefunden nichts hat,
ist ein Teil Eures Lebens. Ihr wisst gar nicht, wie
man Euch sieht dabei, ohne Schminke fast.
So fließt Euer Strom und merkt fast nie,
wie er sein Inn'res, gleich, ob's ihm passt,

ohne Hülle beinahe, kurz präsentiert.
Ich darf's ihm nicht zeigen. Sehr schön, bitte sehr!
Und Launen? 's darf nichts sein, was mich geniert.
Auch schwerster Tag, darf mir nicht werden zu
schwer.
Bin ein kleines winziges Rad im Getriebe
des Lebens, hab's ja auch gar nicht so schlecht,
seh' bunt seinen Spiegel, ohne Maske, mir bliebe
gar viele Sicht, würd' fassen sie recht.

Dr. Herbert Glaser, Kitzbühel (1909-2004)





Gottesdienste und Veranstaltungen der Pfarre St. Andreas

Die wichtigsten Termine:

- Mo. 21. 11. 13.30 Uhr Seniorenstube im Pfarrhof,
19 Uhr Gebetskreis im Mesnerhaus.
- Fr. 25. 11. 16 - 19 Uhr Weihnachtsbazar im Pfarrhof.
19 Uhr Gottesdienst bei der Andreaskapelle in Staudach.
- Sa. 26. 11. 9 - 19 Uhr Weihnachtsbazar im Pfarrhof,
17 Uhr Vorabendgottesdienst mit Adventkranzsegnung in der Pfarrkirche
(19 Uhr kein Gottesdienst!).
- So. 27. 11. Patrozinium - 9 Uhr Festgottesdienst mit Chor
11 Uhr Familiengottesdienst gestaltet vom Kindergarten, jeweils in der
Pfarrkirche.
10 - 13 Uhr Weihnachtsbazar im Pfarrhof.
- Mi. 30. 11. Ab heute finden die Gottesdienste am Mittwoch und Freitag um 8.30 Uhr
wieder in der beheizbaren Spitalskirche statt!
- Do. 1. 12. 20 Uhr „Nacht der Lichte“ - Ökumenische Abendgebete mit Gesängen
aus Taizé begleitet vom Franziskus-Chor in der Evangelischen Christus-
kirche.
- Fr. 2. 12. 19 Uhr Gospelkonzert in der Pfarrkirche.
- Sa. 3. 12. 6 Uhr Rorate in der Liebfrauenkirche, anschließend Frühstück im
Pfarrhof.
- So. 4. 12. 10.15 Uhr Kleinkindergottesdienst mit Segnung der werdenden Mütter
und Väter,
11 Uhr Familiengottesdienst gestaltet von den Firmlingen, jeweils in der
Pfarrkirche, nach dem 11-Uhr-Gottesdienst „Mesnerhaus-Hoangascht“.
- Mo. 5. 12. 13.30 Uhr Seniorenstube im Pfarrhof,
19 Uhr Gebetskreis,
20 Uhr Männerrunde, jeweils im Mesnerhaus.
- Do. 8. 12. 9 Uhr Festgottesdienst der Kitzüheler Frauen mit Chor in der Pfarr-
kirche (11 Uhr kein Gottesdienst!).
- Sa. 10. 12. 6 Uhr Rorate in der Liebfrauenkirche, anschließend Frühstück im Pfarrhof,
18 Uhr Jugendrorate in der Liebfrauenkirche,
18.30 Uhr Adventsingen der Kitzüheler Trachtensänger in der Pfarrkirche,
19 Uhr Vorabendgottesdienst mit musikalischer Gestaltung.
- So. 11. 12. 11 Uhr Familiengottesdienst gestaltet von Volksschülern in der Pfarrkirche.
- Sa. 17. 12. 6 Uhr Rorate in der Liebfrauenkirche, anschließend Frühstück im Pfarrhof.
- So. 18. 12. 11 Uhr Familiengottesdienst gestaltet von Hauptschülern in der Pfarr-
kirche.
- Mo. 19. 12. 13.30 Uhr Seniorenstube mit kleiner Weihnachtsfeier im Pfarrhof,
19 Uhr Gebetskreis im Mesnerhaus.



Kirchenmusik in der Stadtpfarrkirche

1. Adventsonntag, 27. November

(gleichzeitig als Patrozinium St. Andreas)

9 Uhr

Missa „Jubilate Deo“ von Josef Sulz

Donnerstag, 8. Dezember

Hochfest „Mariä Empfängnis“

9 Uhr

Missa in C-Dur „Krönungsmesse“ von W. A. Mozart KV 317

„Ave Maria“ von Anton Bruckner

„Tantum ergo“ von W. A. Mozart KV 197

*Ausführende: Solisten, Chor und Orchester der
Stadtpfarrkirche St. Andreas*

Orgel: Prof. Mag. Alois Pletzer

Leitung: Andreas Feller

„Mesnerhaus-Hoangascht“



*Bei Gulaschsuppe, Würstl oder Kaffee und Kuchen kann man
gemütlich plaudern und erspart sich das Kochen zu Hause!
Für Kinder gibt es „Gratisgetränke“ und Spielmöglichkeiten!
Jeden 1. Sonntag im Monat nach der 11-Uhr-Messe.*

Nächster Termin: Sonntag, 4. Dezember

Tu Dir was GUTES und komm!

Weihnachts-Bastelmarkt im Pfarrhof

Freitag, 25. November '05
von 16 bis 19 Uhr

Samstag, 26. November '05
von 9 bis 19 Uhr
Kaffee und Kuchen

Sonntag, 27. November '05
von 10 bis 13 Uhr
Kaffee und Kuchen

Verkauft werden selbstgefertigte
Sachen, Adventkränze und Gestecke;
Flohmarkt von Kinderbüchern

Katholisches Frauenwerk
Der Erlös ist für soziale Zwecke bestimmt



**8. Dezember – 9 Uhr
Dank- und Bittgottesdienst
der Frauen Kitzbühels**

Zum Abschluss des Jubiläum-jahres 1971 „700 Jahre Stadt Kitzbühel“ gelobten die Frauen von Kitzbühel, am Marienfeiertag, 8. Dezember alljährlich einen Dank- und Bittgottesdienst zu feiern. Neben den Fahnenabordnungen der Traditionsvereine ergeht besonders an die Röcklgwandfrauen die Bitte

um zahlreiche Teilnahme. Selbstverständlich gilt diese Einladung für alle Kitzbüheler Frauen.

Der Marienfeiertag am 8. Dezember bildet gerade in der durch wirtschaftliche Umstände hektisch gewordenen Vorweihnachtszeit einen wunderschönen gemeinschaftsfördernden Ruhepunkt.

„Stadtl-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

Die tapferen Weiberleut' von Kitzbichl'!

In anderen Gemeinden sind nach uraltem Brauch in der Kirche die Frauen links, die Männer rechts.

Nur bei uns in Kitzbühel ist es genau umgekehrt mit der „Weiberleut'- und Mannderleut'seit'n“. Früher wurde diese Trennung sehr genau beachtet. Noch Pfarrer Schmid († 1962) sah sich öfters als einmal veranlasst, die ständig zunehmende Vermischung von Männlein und Weiblein von der Kanzel herab zu beanstanden. Das tat er mit der ihm eigenen drastischen Anschaulichkeit, indem er das Mannsvolk mit einem Guglhupf verglich. Die Weiberleut' nannte er Zibeben, die im Teig verirrt herumsäßen. Es waren interessanterweise ausschließlich die Weiberleut', die mit Vorliebe auf die Mannderseit'n gingen.

Heutzutage gibt es diese Trennung nur mehr manchmal unter den waschechten und älteren Kitzbühelern. Die Jüngeren wissen damit nicht mehr anzufangen.

Warum es gerade in Kitzbühel der Brauch ist, dass die Frauen rechts, also auf der Ehrenseite sitzen, wird in einer Legende so begründet:

Es war im Dreißigjährigen Krieg (1618 bis 1648). Die Schweden zogen brennend, sengend und vergewaltigend durchs Land und waren entsprechend gefürchtet. Unsere Gegend blieb davon verschont. Einmal jedoch kam ein Trupp Schweden gefährlich nahe heran. Bis nach Klausenbach im Brixental seien sie gekommen. Die Klausenbachkapelle ist ja als „Schwedenskapelle“ hinlänglich bekannt. Weil die Mordbrenner in erheblicher Überzahl waren, getrauten sich die Männer nicht, sich ihnen entgegenzustellen. Als dies die Weiberleut' sahen, hielten sie selbst Kriegsrat ab. In der Nacht, als es bereits stockfinster geworden war, trieben sie alle verfügbaren Geißböcke zusammen und banden ihnen brennende Kerzen zwischen das Gehörn. So trieben sie die Tiere heulend und kreischend, auf Töpfe und Kessel schlagend, wie die wilden Furien den Schweden entgegen. Diese überkam das blanke Entsetzen. Hals über Kopf zogen sie ab und waren nie mehr gesehen.

Als Dank für diese schneidige Errettung traten ihnen die Herren der Schöpfung groß-

zügig den Ehrenplatz auf der rechten Seite in der Kirche ab. Es ist interessant zu beobachten, dass sich jeder Kitzbüheler, der in einem anderen Ort in die Kirche geht, sofort vertritt. Er nimmt nämlich links Platz und ist somit dort auf der Weiberleut'seit'n.

Überhaupt, so nach neueren Forschungen, sei es sehr frag-

lich, ob im Dreißigjährigen Krieg Schweden so weit in die Kitzbüheler Gegend bei Klausenbach gekommen seien. Dies ist eher auszuschließen. Viel eher könnte es sich um einen Trupp Bayern gehandelt haben. Damals unternahmen Tiroler und Bayern nicht ungern im jeweiligen Nachbarland Raubzüge.



Wegen großer Nachfrage hat das Familienreferat des Landes Tirol diesen Ratgeber neu überarbeitet und erweitert. Der Wegweiser soll allen Tiroler Familien ermöglichen, sich im reichhaltigen Angebot von Förderungen und Beratungsstellen zurechtzufinden. Broschürenhinweise und eine Ratgeberversion, die auch im Internet unter www.tirol.gv.at/familienreferat abrufbar ist, runden die Informationsübersicht ab.



Aus dem Gemeinderat November

Die November-Sitzung war geprägt von jahreszeitlich anfallenden Finanzbeschlüssen sowie umfangreicheren Berichten.

Eingangswirkte **Bürgermeister Dr. Klaus Winkler** Beschlüsse im Zusammenhang mit der Errichtung des neuen **Sportparks Kaps**. Die Stadt gründet eine Betreibergesellschaft mit beschränkter Haftung, die Firma lautet „Sportpark Kitzbühel GmbH“. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Sportanlage samt Nebentätigkeiten, die Stadtgemeinde Kitzbühel ist hundertprozentiger Eigentümer.

Mit dem Tennisclub wurde ein Zusatzvertrag zum bestehenden Dienstbarkeits- und Bestandvertrag abgeschlossen, der sich auf den Bereich von der Tennishalle bis zur Bahnlinie bezieht. Wegen Errichtung des Sportparks verringert sich die dem Tennisclub zur Verfügung stehende Fläche. Es waren daher die Flächen neu zu definieren und der bisher bezahlte Mietzins aliquot anzupassen.

Beide Vorgänge erhielten einhellige Zustimmung.

Die heuer novellierte Tiroler Waldordnung sieht eine Verkleinerung der so genannten **Forsttagssatzungskommission** vor. Neben dem Leiter der Bezirksforstinspektion gehören der Kommission nur noch der Bürgermeister sowie ein Vertreter der Waldeigentümer an. Festzulegen war vom Gemeinderat die Vertretung des Bürgermeisters im Verhinderungsfall, hier wurde analog zu den Gemeindeverbänden die in der Tiroler Gemeindeordnung grundsätzlich vorgesehene Vertretungsregelung herangezogen.

Im umfangreichen **Finanzreferat** lag vorerst die so genannte „**Dreivierteljahresrechnung**“ zur Beschlussfassung vor. Sie gibt einen Überblick zu den Ge-

meindefinanzen zum Stichtag 30. September und ermöglicht so eine verbesserte Ausführung des Haushaltsplanes für den Rest des Jahres. Finanzstadträtin Dr. Barbara Planer präsentierte ein übersichtliches Elaborat der Finanzverwaltung, weshalb die Beschlussfassung (einstimmig) einigermaßen rasch erfolgen konnte. Längere Zeit nahm sodann die fällige Neufixierung der **Hebesätze, Gebühren, Tarife und Entgelte für das kommende Jahr 2006** in Anspruch. Auch hier konnte nach eingehender Diskussion eine einstimmige Beschlussfassung erzielt werden. Eine Übersicht wird wie üblich in der Dezember-Ausgabe der Stadtzeitung verlautbart werden. Schließlich mussten im Finanzreferat noch **uneinbringliche Forderungen** für den Zeitraum des letzten Jahres abgeschrieben werden. Die Beträge sind wiederum erfreulich gering und bewegen sich im günstigen Schnitt der letzten Jahre. Der Gemeinderat sprach der städtischen Finanzverwaltung Anerkennung aus, ebenso wie den Bürgern der Stadt für die gute Steuer- und Zahlungsmoral.

Im Referat **Straßen und Verkehr** mussten Verordnungen nach der Straßenverkehrsordnung erneuert und angepasst werden. Aus der Erfahrung der letzten Zeit ist die Einrichtung so genannter **Abschleppzonen** notwendig, um die Zufahrt für Einsatzfahrzeuge – vorzüglich der Feuerwehr – nicht zu behindern. Eine längere Debatte gab es über das Problem der **Schutzwege**. Solche sind ohne ein Evaluierungsgutachten des Kuratoriums für Verkehrssicherheit nicht mehr zu verordnen. Die Landesbehörden verweisen auf die Tatsache, dass paradoxerweise auf Schutzwegen das Unfallrisiko stark ansteigt. Neue Richtlinien bei der Begutachtung berücksichtigen die Verkehrsfrequenz.

Ist diese entsprechend hoch, bilden Schutzwege zusätzliche Gefahrenquellen, gleichsam ein Teufelskreis. Diskutiert wurden vom Gemeinderat vor allem die Bereiche Bahnhofkreuzung und Badhaus, schlussendlich wurde mit einstimmigem Beschluss die Beantragung von Schutzwegen eben dort fixiert.

Neuerlich modifiziert wurde die **Fußgängerzonenverordnung** im Bereich Rathausplatz – Untere Vorderstadt. Man hofft, nun eine bedarfsorientierte bewegliche Regelung gefunden zu haben, die den bürokratischen Aufwand verringert.

Das Referat schloss mit einer Grundabtretungsangelegenheit am Griesenauweg.

Im Referat **Stadterhaltung und Bauhof** gab es einen Bericht über das Problem der **Schnee-**

einbringung in öffentliche Gewässer. Es läuft hier nach wie vor ein Verfahren vor der Wasserrechtsbehörde bei der Bezirkshauptmannschaft. Ende Oktober wurde von dieser vorläufig verfügt, dass die Einbringung von Räumschnee aus Verkehrsflächen, der mehr als zwei Tage alt ist, wegen der damit verbundenen Verunreinigung nicht mehr zulässig ist. Referent Strobl wies auf die einzige Deponiemöglichkeit im Hartsteinwerk hin und legte eine Kostenschätzung des Bauamtes vor. Diese bezieht sich auf einen durchschnittlichen Winter mit 20 Abfuhrtagen und würden einen finanziellen Mehraufwand für die Stadt im Bereich Schneeräumung von € 450.000 bis 500.000 ergeben! Die Frage der administrativen Durchführbarkeit ist dabei noch gar nicht ge-



Die Sanierung größerer Bereiche der Tennishalle (Dach, Wärmedämmung, Lüftung, Bodenbelag und Beleuchtung) ist vom Großprojekt Sportpark Kaps umfasst. Die Arbeiten wurden in den vergangenen Wochen größtenteils abgeschlossen. Der Gemeinderat genehmigte in der November-Sitzung die zum gesamten Vorgang erforderlichen flankierenden Vereinbarungen mit dem Tennis Club.



klärt. Eine ausnahmslose Abfuhr innerhalb von zwei Tagen ist ohnedies nicht zu bewältigen. Man wird nun im Rahmen des Wasserrechtsverfahrens versuchen, doch noch auf eine tragbare Lösung zu kommen.

Im Referat **Schule und Kindergarten** berichtete die Referentin Mag. Sieberer über laufende Angelegenheiten, so die verstärkte sprachliche Förderung für Kindergartenkinder mit nicht deutscher Muttersprache, die in den letzten Monaten durchgeführten Bau- und Sanierungsmaßnahmen und über das aus dem Sportsekretariat des Bundeskanzleramtes gestützte Projekt für vermehrte Fitness der Schulkinder.

Im **Sportreferat** folgte die Beschlussfassung über die alljährlich notwendige Verordnung von Absperrmaßnahmen für das Hahnenkammrennen, Gültigkeitsdauer je nach Bereich

höchstens vom 9. bis 22. Jänner 2006.

Umfangreich dann der Bericht von **Schwarzseereferent** Dinenz über die abgelaufene Saison verbunden mit Zukunftsperspektiven. Heuer wurden eine große Zahl von Verbesserungen baulicher Art im Schwarzseebad vorgenommen (WC, Kletterburg, Kinderbecken, Stiegen, Seebachbrücke, Asphaltierungen, Rundweg, Bootshaus, Uferbefestigungen etc.). Probleme gibt es mit dem Seegrasbewuchs, eine mechanische Beseitigung führt nicht zum Erfolg. Man wird den Nährstoffeintrag aus dem schwachen Gerinne von Süden vermindern müssen, dadurch sollte sich auch die Karpfenüberhegung verringern. Die Forstmeile wurde neu gestaltet und wird gut angenommen. An Reparaturen und Projekten für das kommende Jahr mangelt es nicht. Der Refe-

rent nannte hierzu Einzelheiten. Auch kleinräumige Verbesserungen der Umweltsituation wird man in die Wege leiten. Überdacht wird die Integration des Buffets in die Badeanstalt. Das Badehüttengebäude wird im bestehenden Umfang nicht mehr ausgenutzt. Investitionen des nicht mehr zeitgemäßen Buffets sind unaufschiebbar. Auch beim Parkplatz wird eine Neuregelung nach Ablauf des derzeitigen Pachtverhältnisses angestrebt.

Im **Wohnungs- und Sozialreferat** konnten einige freigewordene Sozialwohnungen vergeben werden, dies auf der Basis des bestehenden Punktesystems. Die Weihnachtsaktion für Bedürftige wird analog zu den Vorjahren ablaufen, es gibt ein Lebensmittelpaket mit Taschengeld.

Im Referat für **Bau, Raumordnung und Ortsbild** kam es zu

den Beschlussfassungen, die aus den Kundmachungen in dieser Ausgabe ersichtlich sind.

Zu **Anträge, Anfragen und Allfälliges** beschäftigte sich das Stadtparlament mit der Parksituation in der Vorderstadt. Hier müssen verbesserte Abgrenzungsmöglichkeiten ausgelotet werden, damit nicht zu knapp vor den Geschäftseingängen geparkt wird. Allerdings muss hier ein Ausgleich zu den optischen Erfordernissen des Ortsbildschutzes gefunden werden.

Andiskutiert wurde eine „Auffangstation“ für herrenlose Tiere, hier will man gemeinsam mit dem Tierschutzverein eine Lösung finden.

Neuerdings aufgetretene Probleme mit Spazierwegen beschäftigten den Gemeinderat zum Ende der Sitzung, ehe diese mit üblicherweise vertraulichen Personalangelegenheiten geschlossen wurde.

Zwei Jubilare . . .

... gibt es im November in der Reihe ehemaliger Mitarbeiter der Stadtgemeinde Kitzbühel.

Der frühere Betriebsleiter **Herbert Haselwanter** vollendet das 75. Lebensjahr, **Hans Exenberger** kann den 80-er feiern.

Herbert Haselwanter trat im September 1945 als Lehrling bei den Stadtwerken Kitzbühel ein und schloss 1948 die Ausbildung zum Elektroinstallateur ab. 1962 bestand er nach entsprechenden Vorbereitungskursen die Meisterprüfung in Innsbruck und fungierte ab diesem Zeitpunkt als Stellvertreter von Betriebsleiter Hans Hechenberger. Mit 1. Jänner 1974 wurde Herbert Haselwanter vom Gemeinderat zum Betriebsleiter der Stadtwerke bestellt und verblieb in dieser Funktion bis Ende 1995. Er stand somit 50 Jahre in den Diensten der Stadt Kitzbühel, ein Rekord. In die Jahrzehnte seines Wirkens als Betriebsleiter fiel die Aufwärtsentwicklung des Unternehmens Stadtwerke zu einem mehrfachen Dienstleis-

ter in energieabhängigen - und energieverwandten Sparten. Mit seinem Namen ist die Entwicklung des stadteigenen Unternehmens zur heutigen Bedeutung untrennbar verbunden. Vielfach ist das Engagement von Herbert Haselwanter im ehrenamtlichen Bereich der Heimatstadt, es hält bis heute an.

Hans Exenberger erlernte ab 1939 bei Meister Anton Pichler das Schmiedehandwerk und musste nach der Lehrzeit 1942 zum Kriegsdienst einrücken. Er geriet zwei Tage nach Kriegsende am 10. Mai 1945 in russische Gefangenschaft und wurde in das sibirische Lager Orschunka verschleppt. Erst im November 1947 konnte er nach schlimmen Jahren heimkehren, gezeichnet von schwerer Krankheit, die er erst nach Monaten einigermaßen überwinden konnte. Nach weiterer Tätigkeit in der Bichlschmiede erhielt er Anfang März 1953 eine Anstellung in seinem erlernten Beruf bei den Stadtwerken, denen er 33 Jahre

lang die Treue hielt. Hans Exenberger ist in Kitzbühel Urgestein im Bereich des Sports, er war die Triebfeder der Entwicklung des Kitzbüheler Sportclubs (heute Fußballclub) durch 1½ Jahrzehnte nach dem Krieg. Sein an heutigen Verhältnissen nicht zu messender persönlicher Einsatz gipfelte 1963 im Aufstieg in die höchste Tiroler Spielklasse, ehe er als Mannschaftskapitän und

Spielertrainer im 38. Lebensjahr den Meisterschaftsbetrieb beendete. Es folgten Jahrzehnte des Hobbysports und der Vereinstätigkeit, Hans Exenberger ist in Kitzbühel eine Legende und gilt als Inbegriff von Fairness und Charakterstärke.

Beide Jubilare begleiten für noch viele gesunde Jahre die besten Wünsche der Stadt Kitzbühel!



Vor 45 Jahren entstand dieses Erinnerungsfoto anlässlich eines Betriebsausfluges der Stadtwerke. Es zeigt von rechts Hans Exenberger, Franz Neubacher, Erich Hilber, Herbert Haselwanter, Roman Swidrak, Bruno Landgraf, Gabriel Gruber, Josef Obermoser und Sepp Klingler.



STADTBUCH KITZBÜHEL

Das vierbändige Kitzbüheler Stadtbuch ist zum Jubiläum „700 Jahre Stadt Kitzbühel“ 1971 erschienen. Nahezu 25 Generationen Kitzbüheler

Bürger füllten die sieben Jahrhunderte mit ihrer Hände Arbeit und mit der Kraft des Geistes aus. Wer an dieser langen Wegstrecke halbwegs in-

teressiert ist, wird unverzichtbar immer wieder zum Stadtbuch greifen.

Das vierbändige Stadtbuch ist ein ideales Weihnachtsgeschenk, der Preis für alle vier Bände beträgt lediglich € 86,-. Erhältlich ist das Stadtbuch im Stadtmagazin, Meldeamt, Frau Silvia Profanter.



Band I

Raum und Mensch

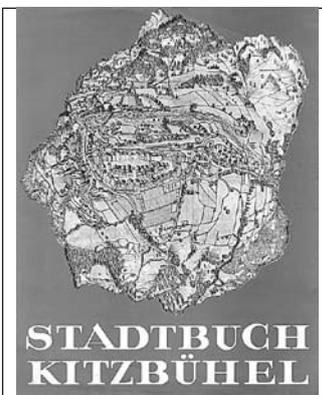
- Die Geologie der Umgebung von Kitzbühel
- Wetter und Klima von Kitzbühel
- Die Pflanzendecke im Bezirk Kitzbühel
- Das Werden der Kulturlandschaft
- Das Kitzbüheler Saalbuch
- Bevölkerung und Landwirtschaft in Kitzbühel



Band II

Vorgeschichte und Bergbau

- Das Kitzbüheler Bergbaugbiet
- Der urzeitliche Kupfererzbergbau im Gebiet um Kitzbühel
- Vorgeschichtliche Funde aus dem Bezirk Kitzbühel
- Kitzbüheler Bergbaugeschichte
- Aus dem Leben eines Bergmannes um das Jahr 1865



Band III

Bau-, Kunst- und Theatergeschichte, Schlösser

- Die profane Baugeschichte der Stadt Kitzbühel
- Die Kunst in Kitzbühel
- Die Kitzbüheler Edelsitze
- Die Kupferschmid-Stiftung
- Theater in Kitzbühel



Band IV

Von der Vergangenheit bis zur Gegenwart

- Namenskunde des Kitzbüheler Raumes
- Kitzbüheler Seelsorgegeschichte
- Kapellen in und um Kitzbühel
- Blick in das Leben der Stadt
- Apotheker, Botaniker und Politiker Joseph Traunsteiner
- Kitzbüheler Familien des 16. und 17. Jahrhunderts
- Simon Benedikt Faistenberger, die Komponistin Maria Hofer
- Kitzbühel, Stadt bekannter Schriftsteller, Maler und Bildhauer
- Kitzbüheler Schichtgeschichte



Über Initiative des Bundeskanzleramtes – Sektion Sport wurde in diesem Jahr in jedem Bundesland eine Gemeinde für die Aktion „Fit for Austria“ ausgewählt. In Tirol ist dies Kitzbühel. Der Staat will mit dieser Aktion

Körperfehlstellungen und Verletzungen vorbeugen. Das Programm ist in vier Sparten eingeteilt und zwar „Fit for Kids (Kindergarten und Volksschule)“, „Fit for School“, „Fit for Business“ und „Fit for 50 +“.

Im Kindergarten gibt es die tägliche Turnstunde. Die ersten Klassen der Volksschule wurden in einer Testreihe untersucht. Bei Fehlstellungen und körperlichen Mängeln werden Schülern in einer wöchentlichen Zusatzturnstunde Hilfen angeboten. Der Bereich Hauptschule wird durch die Sportklasse abgedeckt.

Bei „Fit for Business“ wurde mit Eurotours ein Betrieb mit über 100 Mitarbeitern gefunden. Die Angestellten konnten sich freiwillig untersuchen lassen und besuchen je nach körperlichen Mängeln einmal in der Woche verschiedene Kurse von der Wassergymnastik über Würfelsäulengymnastik bis zu Nordic Walking.

„Fit for 50 +“ wird in Kitzbühel sehr gut durch den Turnverein und andere Vereinsangebote abgedeckt. Gemeinderat Georg Hechl hat dabei die Koordinationsarbeit geleistet.

Im Bild führt die Leiterin des ASVÖ Tirol Mag. Ute Uhlshöfer mit einem Testteam Untersuchungen in der Turnhalle der Volksschule durch.



Ein seltenes Musikerlebnis gab es am ersten November-Sonntag abends in der Frauenkirche, als der international renommierte großartige Dirigent und Organist Hansjörg Albrecht auf der historischen Egedacher-Orgel aus 1668 (im Bild) konzertierte. **Hansjörg Albrecht** ist künstlerischer Leiter des Münchener Bach-Chores und Orchesters. Durch persönliche Bekanntschaft war es Johannes Gasteiger gelungen, den Künstler nach Kitzbühel zu bekommen. Auf dem Programm standen Werke der Barockkomponisten Antonio Vivaldi, Johann Sebastian Bach, Alessandro Marcello, Carl Philipp Emanuel Bach und Georg Friedrich Händel. Was Hansjörg Albrecht dem kleinen Orgelpositiv entlockte, rief nachhaltigen Eindruck hervor, die gefühlsmäßige Komponente wurde durch den nur im Altarbereich beleuchteten Kirchenraum noch verstärkt. Herzlichen Dank an Johannes Gasteiger für diesen Abend, eine gute Stunde lang stand „der Himmel akus-tisch offen“.

Ein gutes Gedächtnis ist ein Fluch,
der einem Segen ähnlich sieht.

Harold Pinter
(brit. Schriftsteller und Regisseur, geb. 1930)

Der **Martinstag am 11. November** setzt alljährlich ein Zeichen menschlicher Wärme zu Beginn der kalten Jahreszeit. Die Laternenzüge der beiden städtischen Kindergärten erfreuen Teilnehmer, Eltern und Zuseher. Die Strukturierung der Zeit durch den Wechsel der Jahreszeiten verinnerlicht sich bei den Kindern. Im Bild das offene Feuer nach dem heurigen Umzug beim Marienheim, auch eine kleine Bewirtung war vorbereitet.



Der übersteigerte Individualismus ist zwar nicht der einzige, aber der entscheidende Grund für den Überdruß, den die Leute an der Politik empfinden. Im Kern richtet er sich gegen den Verlust einer Amtsauffassung, die das Gemeinwohl als einen für alle verpflichtenden Gedanken begriff und hochhielt.

Konrad Adam, geb. 1942, Publizist in dem Buch
„Die Ohnmacht der Macht“

**REFERAT FÜR WOHNUNG UND
SOZIALES**

Sprechstunde Sozialstadträtin Rief

Im Dezember findet keine Sprechstunde statt.

Bei dringenden Fällen, ist eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 273 möglich.



Herbst-Hauptübung

Die heurige Herbst-Hauptübung vereinte die beiden stärksten Wehren des Bezirks aus Kitzbühel und St. Johann im Bereich des praktisch fertig gestellten Neubaus des Altenwohnheims. Ständig bewohnte Großgebäude werfen bei der Brandbekämpfung naturgemäß ganz spezifische Probleme auf, sodass eine umfangreiche Übung vor Betriebsaufnahme nahezu unumgänglich ist. Der herrliche Herbsttag zeigte unter der Führung des Kitzbüheler Kommandanten Alois Schmidinger hoch motivierte Mannschaften, der Übungszweck wurde hervorragend erfüllt. Dies attestierte auch Bezirksfeuerwehrenspektor Hubert Ritter als kritischer Beobachter.

Nach der Großübung gab es an Ort und Stelle die Manöverbesprechung mit entsprechenden Anmerkungen der beiden Kommandanten Alois Schmidinger (Kitzbühel) und Ernst Stöckl (St. Johann i. T.). Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Altenwohnheim-Geschäftsführer Karl Hauser waren vom Ablauf dieser Herbst-Hauptübung beeindruckt und bekräftigten diesen Umstand in kurzen Ansprachen.



Bergungsübung aus dem unterkellerten Teil des Innenhofs zum Krankenhaus.



Beide Wehren waren mit den jeweils neuen Drehleitern angereicht.



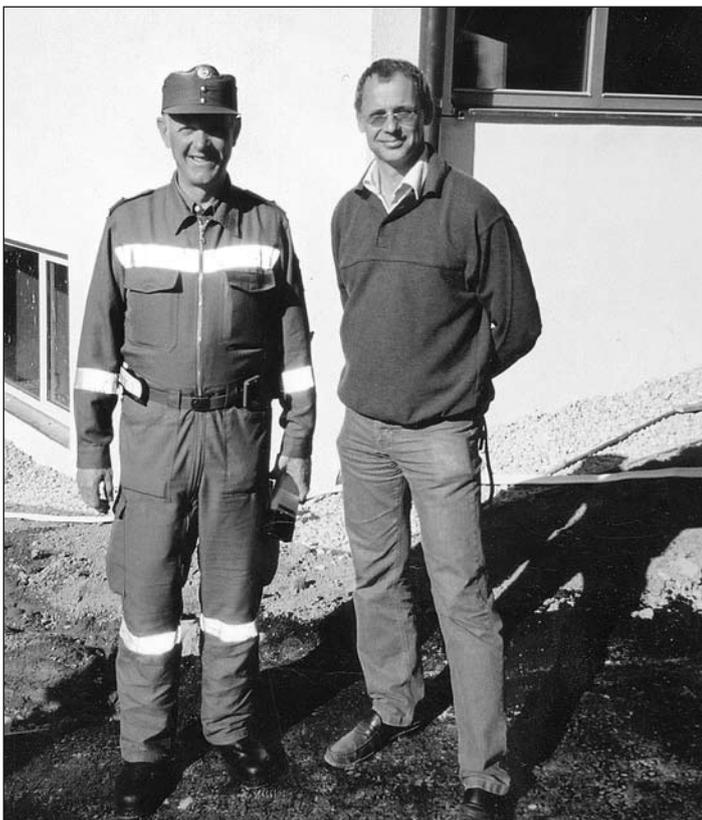
Auch die Jungfeuerwehr war mit von der Partie.



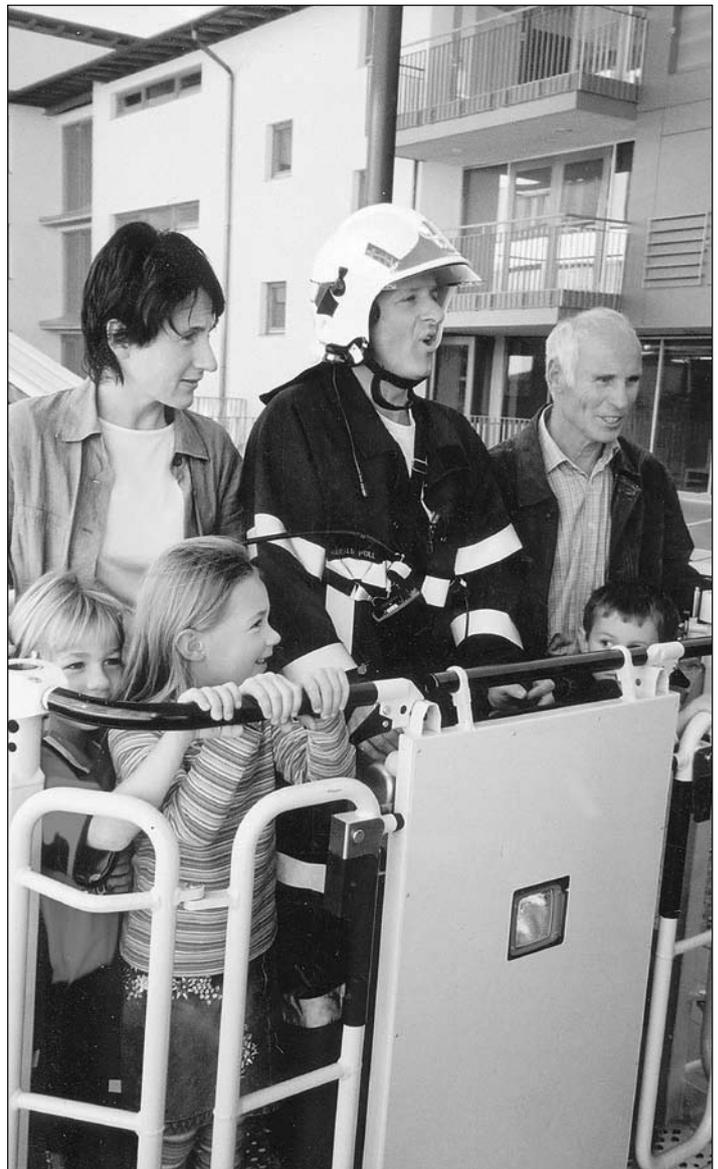
Der Kitzbüheler Bürgermeister Dr. Klaus Winkler (Bildmitte) mit den Kommandanten der Wehren aus St. Johann (links) und Kitzbühel (rechts)



Die Übung bot auch Patienten und Besuchern im Krankenhaus ein wenig Abwechslung



Bezirksfeuerwehrinspektor Hubert Ritter und Altenwohnheim-Geschäftsführer Karl Hauser als Beobachter der Großübung



Ein kleines „Sonderprogramm“ für die zahlreichen Zuseher kam dazu



Kleine Abschlussjause nach der Feuerwehrhauptübung.

Das ist die Zeit
und keiner
weiß ihr Rat:
den eignen
Bürger unter-
gräbt der Staat.

*Gottfried Benn,
dt. Lyriker und Essayist
(1896-1956)*

STADTARCHIV

Wertvolle Urkunden wieder in Kitzbühel

Mit Beschluss des Bürgerausschusses vom 29. September 1871 unter Vorsitz von Bürgermeister Josef Pirchl hat die Stadtgemeinde „alte Urkunden“ der Pfarre um ein Entgelt von 100 fl (Gulden) dem Konsistorialarchiv Salzburg (Domherr Stefan Schwaiger) überlassen. Es handelt sich dabei um ca. 600 der ältesten Urkunden der Pfarre Kitzbühel aus der Zeit von 1250 bis ca. 1500.

Diese Urkunden hat Adam Doppler, Archivar des Konsistorialarchivs Salzburg, in den Jahren nach 1870 in den „Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde“ wörtlich abgedruckt bzw. beschrieben (Regesten) und zwar in den Bänden 10, 11, 12, 13, 14, 15 und 16.

Diese alten Urkunden sind für die Geschichte Kitzbühels sehr wichtig. Über Betreiben von OSR Peter Brandstätter ist es kürzlich gelungen, die Urkunden gegen einen bescheidenen Beitrag vom Salzburger Konsistorialarchiv zu erwerben und in das Stadtarchiv Kitzbühel überzuführen. Das Tiroler Landesarchiv (Dr. Manfred Rupert) hat sich bereit erklärt, die restlichen zwei Bände Nr. 14 und 16 leihweise zwecks Anfertigung von Kopien zu überlassen. Damit sind nun diese Urkunden aus der ältesten Zeit unserer Stadt wieder komplett in Kitzbühel zur Verfügung. Es handelt sich dabei um eine wertvolle Bereicherung des Stadtarchivs.



Alle zwei Jahre muss der Hochbehälter des Ehrenbachkraftwerkes der Stadtwerke Kitzbühel gereinigt werden. Die Kaverne fasst 1.500 m³ und befindet sich in gut 1.200 m Seehöhe unweit des Fußsteiges über das sogenannte Rehegg zum Hahnenkamm. Das Wasserschloss wurde 1924/25 gebaut und ersetzte die schon seit 1911 bestandene Wasserfassung für das damals in Betrieb genommene Ehrenbachkraftwerk. Im Bild Eugen Gandler von den Stadtwerken in der Dunkelheit der nahezu leeren Grotte bei der Reinigungsarbeit.



**Advent,
wie es klingt und
kracht!**

Advent in den Tälern
Advent in den Bergen
Advent bei den 7 Zwergen

Advent in den Dörfern
Advent in den Städten
Advent in den Diskotheken

Advent in den Straßen
Advent auf den Pisten
Advent für Adventtouristen

Advent zum Gröhlen
Advent zum Johlen
Advent auf unleisen Sohlen

Advent zum Glotzen
Advent zum Gaffen
Advent im Zoo mit
Giraffen

Advent zum Reisen
Advent zum Rasen
Advent füllt Wellnessoasen

Advent zum Kaufen
Advent zum Prahlen
Advent in den schwarzen
Zahlen

Advent für Dünne
Advent für Dicke
Advent Schickeria, schicke

Advent zum Blasen
Advent zum Tuten
Advent auf den Aleuten

*Hartmuth Prokopetz,
Kitzbühel*

ADVENT IN DEN BERGEN

"Das ist die stillste Zeit im Jahr"

KITZBÜHEL
CHRISTKINDLMARKT

26.11. – 24.12.2005
jeweils von Mittwoch bis Sonntag

MI-FR 15.00–20.00 Uhr
SA 10.00–20.00 Uhr
SO 14.00–20.00 Uhr

Veranstaltungen im historischen Stadtkern * Kinder-Adventkalender * Glockenspiel * Anklöpfler * Turmbläser * Weihnachts-Feuerwehrauto * Lesungen * Weihnachtsmärchen * Aufführungen der Landesmusikschule * Weihnachtslieder * Adventkranzsegnung * Ponyreiten * Streichelzoo * Weihnachtsausstellung * u.v.m. *

STADT KITZBÜHEL * KITZBÜHEL TOURISMUS *

Bekanntlich ist das allgemein übliche Verbrennen von Baum- und Strauchschnitt seit einiger Zeit schon gesetzlichen Beschränkungen unterworfen, die nicht allgemein geläufig sind.

Gänzlich verboten ist das punktuelle Verbrennen von Materialien pflanzlicher Herkunft aus dem Hausgarten-

**BEZIRKSHAUPTMANNSCHAFT
KITZBÜHEL - UMWELTSCHUTZ**

**Verbrennen biogener Materialien
außerhalb von Anlagen**

bereich und aus dem landwirtschaftlich nicht intensiv genutzten Haus- und Hofbereich außerhalb von Anlagen.

Von diesem Verbot ausgenommen ist die punktuelle Verbrennung von Astwerk in entlegenen und ungew-

samen Gebieten zwischen 16. 9. und 30. 4. eines jeden Jahres. Dabei darf die Menge von 1 m³ nicht überschritten werden, und überdies muss die Entsorgung (Kompostierung) dieser Materialien wegen der Abgelegenheit dieses Gebietes nur mit unverhältnismäßig großem Aufwand zu besorgen sein.





Sr. Hemma Anna Brandstätter

Sr. Hemma Anna Brandstätter, Barmherzige Schwester vom hl. Vinzenz von Paul in Salzburg, ist am 21. Oktober 2005 im 75. Lebensjahr und im 52. Jahr ihrer Berufung verstor-



Dieses Foto ist anlässlich der Glockenweihe 1953 entstanden. Anna und Elisabeth Brandstätter (von links) waren damals bei der Landjugend aktiv und verkauften Festabzeichen. Die Geschwister traten 1954 als Schwester Hemma und 1956 als Schwester Gisela in den Orden ein.



Letzter Besuch von Sr. Hemma Anna Brandstätter in Kitzbühel anlässlich der Ernennung ihres Bruders OSR Peter Brandstätter zum Ehrenbürger der Stadt Kitzbühel im November 2001, das Bild zeigt sie ganz rechts mit Familienangehörigen. Zweite von links ist Schwester Gisela Elisabeth Brandstätter, die 1956 ebenfalls dem Ruf als Barmherzige Schwester gefolgt ist.

ben. Als sechstes von zehn Kindern einer Kitzbüheler Bauernfamilie geboren trat sie 1954 in den Orden ein und erhielt nach der Einkleidung 1955 den Namen „Schwester Hemma“. Nach jahrzehntelanger Tätigkeit in der Krankenpflege in Salzburg und Schwarzach wirkte sie in den letzten 12 Jahren noch im St.-Vinzenz-Heim Schernberg für die betagten kranken Mitschwestern. Vor gut einem Jahr begann ihre schwere Leidenszeit, am Freitag, 21. Oktober 2005 wurde sie heimgeholt und nach einem Leben im Dienste der Nächstenliebe in Schwarzach bestattet.

Am Freitag, 25. November 2005 wird um 8.30 Uhr in der Katharinenkirche in Kitzbühel ein Gottesdienst im Gedenken an Sr. Hemma Anna Brandstätter gefeiert.

Gemeindevertretungswahl der Evangelischen Pfarrgemeinde Kitzbühel

In einem Gespräch mit der gesamtösterreichischen Kirchenzeitung „SAAT“ sagte Bischof Mag. Herwig Sturm, er sei stolz auf das mühsam erkämpfte Recht in der Evangelischen Kirche, alle Ämter wählen zu können. Von der Gemeindevertretung bis zur Synode mit allen Ausschüssen wurde zunächst die Gemeindevertretung im Oktober gewählt, die für den Haushaltsplan und Rechnungsabschluss bis zu Personalangelegenheiten einer Pfarrgemeinde verantwortlich ist.

Aus der Mitte der Gemeindevertretung ist das Presbyterium zu wählen,

das für die Verwaltung der Pfarrgemeinde zuständig ist und ihre Vertreter in die diözesanen Gremien sendet. Für die Amtsperiode 2006 bis 2012 wurden am 6. November 2005 Berta Keil, Bettina Opperer, Sabine Thummer, Dr. Günther Dichatschek, Manfred Dittrich, Hans Nosko, Dirk Ollech und Engelbert Prohaska gewählt.

GD



Foto: Pfarramt Kitzbühel



Eines der selten gewordenen Kitzbüheler Originale ist Anton Haas, vulgo „Fiechter Toni“. Trotz seiner 86 Jahre fährt er regelmäßig mit seinem Oldtimer in die Stadt, wobei ihm die beiden auf der Rückseite des Traktors aufgehängten Haggelstecken die Fußwege ein wenig erleichtern.

REFERAT FÜR SPORT

Tiroler Sport-Terminkalender Winter 2005/2006

Die 23. Auflage des Tiroler Sport-Terminkalenders ist unlängst erschienen. Darin sind alle wichtigen Veranstaltungstermine und die aktualisierten Sportadressen festgehalten. Exemplare sind in der Sportabteilung des Landes beim

Amt der Tiroler Landesregierung erhältlich. Hinzuweisen ist auf die Homepage der Landessportabteilung, wo unter www.tirol.gv.at/themen/sport der Inhalt des Kalenders ersichtlich ist.

Dezember=Christmonat

Simmelserscheinungen

- ☾ Neumond am 1. Dezember um 16.01 Uhr
- ☾ Erstes Viertel am 8. Dezember um 10.36 Uhr
- ☾ Vollmond am 15. Dezember um 17.16 Uhr
- ☾ Letztes Viertel am 23. Dezember um 20.26 Uhr
- ☾ Neumond am 31. Dezember um 4.12 Uhr

Tageslänge von 8 Std. 39 Min. bis 8 Std. 24 Min.

Der Tag nimmt ab bis 24. um 19 Min., dann zu um 4 Min.

Mond in Erdnähe am 5. Dezember um 6 Uhr

Mond in Erdferne am 21. Dezember um 4 Uhr

In das Zeichen des Steinbocks

tritt die Sonne

am 21. Dezember um 19.35 Uhr =

Winteranfang



Mutmaßliche Witterung

Zuerst trüb und kalt mit wenig Niederschlag. Dann folgt ein nicht allzu kalter Wintermonat, allerdings mit wenig Schnee. Um den 20. einige Tage stürmisch. Nach Weihnachten angenehme Tage.

Postage

Am 24.: Wie die Witterung zu Adam und Eva, pflegt sie bis Monatsende zu sein.

Bauernregeln

Dezember veränderlich und lind,
der ganze Winter ein Kind.

Grünen am Christtag Felder und Wiesen,
wird sie zu Ostern Frost verschließen;
hängt zu Weihnachten Eis an den Weiden,
kannst du zu Ostern Palmen schneiden.

St. Nikolaus (6.)
spült die Ufer aus.

Ist's an Weihnachten kalt,
ist kurz der Winter,
der Frühling kommt bald.



Ein Blick zurück

Vor 50 Jahren trat der damalige Verkehrsverein – heute Tourismus Kitzbühel – an die Stadtgemeinde heran und verlangte in einer Resolution „Im Interesse der Wahrung wichtigster Fremdenverkehrsbelange“ eine Verbauung der Wiesen im Gries (Rudlfeld und Voglfeld) zu verhindern. Um die „weitgehende Entwicklung Kitzbühels als Kurort“ nicht zu gefährden, wandte sich der Verkehrsverein gegen eine „Verschandelung“ dieser Grünflächen durch Bebauung mit einem Amtsgebäude. Schon damals trug sich die Justizverwaltung mit der Absicht zur Errichtung eines neuen Bezirksgerichtes. Weiters forderte der Ausschuss des Verkehrsvereines die Stadtgemeinde zum Erwerb von Flächen auf und zeigte Bereitschaft, sich mit 25 % der erforderlichen Summe zu beteiligen. Ersatzweise sollte man der Justizverwaltung eine Fläche im damals noch freien Brennerfeld an-

bieten. Für den Fall des Abverkaufs des Gerichtsgebäudes in der Vorderstadt schlug der Verkehrsverein vor, der heimischen Firma Tscholl größtmögliche Hilfe zuteil werden zu lassen, damit diese das Haus erwerben kann.

Der Gemeinderat befasste sich dann im Herbst 1955 mit der Situation. Dabei tauchte auch die Idee auf, das neue Moorbadprojekt ins Rudlfeld zu bauen.

Die zwischenzeitliche Entwicklung ist bekannt, statt dem Gerichtsgebäude kam es zur Errichtung von Schulbauten auf dem Rudlfeld, die Stadt überließ der Republik Österreich im Tauschweg jene Liegenschaft in der Wagnerstraße, auf der sich das Gericht heute befindet. Das nördlich an des Rudlfeld anschließende Voglfeld wurde in den 90er Jahren von der Stadt erworben, heute befinden sich dort Kindergarten, Bundesamtsgebäude und Trendsportplatz.



Bundesamtsgebäude auf dem Voglfeld heute.



Historische Aufnahme aus der Zwischenkriegszeit



Blick zur Stadt über das noch unverbaute Voglfeld im November 1990.

Fotos: Archiv Grünwald



Hauptsitzung

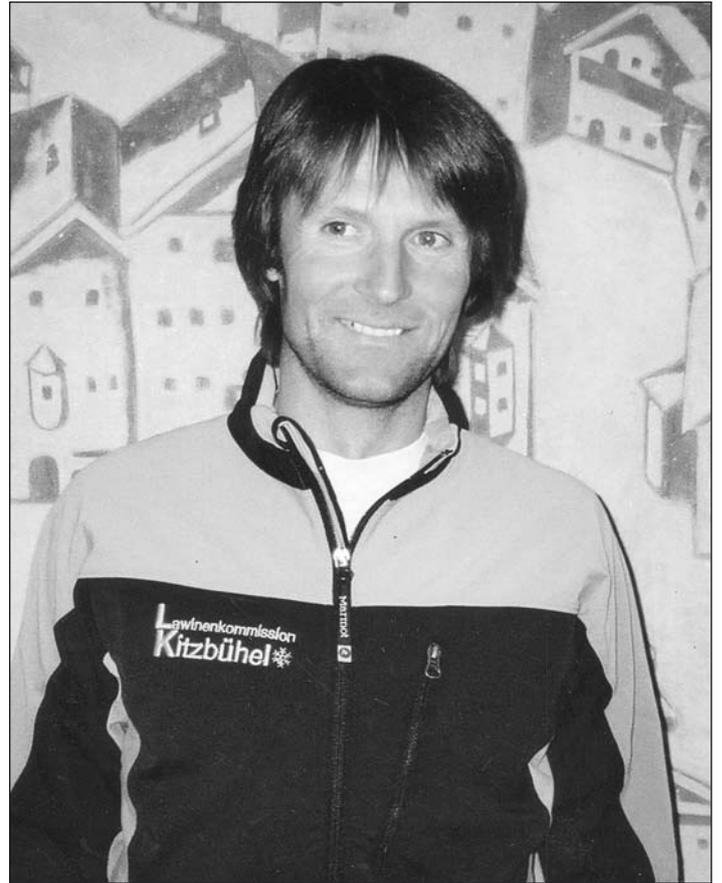
Diese ist gesetzlich verpflichtend alljährlich vor Saisonbeginn durchzuführen. Dabei sind die Arbeitsfähigkeit der Kommission und die Erreichbarkeit der Mitglieder zu überprüfen, die Notwendigkeit von Änderungen in der personellen Zusammensetzung festzustellen und der Mitgliederstand namentlich festzuhalten. Wesentliche Änderungen ergab es erfreulicherweise keine, der Vorsitzende Ing. Alois Haselwanter kann sich weiter auf die bewährten Einsatzgruppen stützen. Er gab zu Beginn der Sitzung einen kurzen Rückblick auf den letzten Winter, dieser hatte einige problematische Situationen gebracht. Wegen der Rechtslage muss man auf der Hut sein, dies zeigen einige aus Vorfällen in anderen Gemeinden anhängige Gerichtsverfahren. Größeren rechtlichen Problemen kann nur eine perfekte Organisation mit bester Ausbildung vorbeugen.

Den Sommer über konnten zwei seit längerer Zeit verlangte Lawinerverbauungen

fertig gestellt werden und zwar an der Kaiserpromenade am Horn und im Bereich der Umfahrung Mausefalle am Hahnenkamm.

Trotz der Stilllegung des Bichlalmfliftes bleibt die Einsatzgruppe Bichlalm vorläufig bestehen, bis die neue Entwicklung feststeht. Überdies sind in diesem Bereich auch der Rodelweg und Gebäude zu sichern. Die Tätigkeit der Lawinenkommission beschränkt sich nach den gesetzlichen Bestimmungen nämlich nicht ausschließlich auf den Skiraum. Kitzbühel ist nur in der glücklichen Lage, beispielsweise kaum gefährdete Verkehrswege überwachen zu müssen. Überarbeitet wurde der sogenannte Gefahrenstellenplan für den örtlichen Wirkungsbereich der Kitzbüheler Lawinenkommission.

In einer lebhaften Diskussion kam es dann zu mehrfachen Anregungen und Vorschlägen, auch der unbedingt notwendige periodische Besuch von Kursen wurde fixiert. Kommissionsvorsitzender Ing. Alois Hasel-



Die Kennzeichnung der Einsatzgruppen im Ernstfall ist unerlässlich, weshalb einheitliche Windstopperjacken mit Aufschrift angeschafft werden konnten. Bergführer Peter Refsmann fungiert hier als „Model“.

wanter dankte anschließend den öffentlichen Partnern für die gute Zusammenarbeit, ehe Bürgermeister Dr. Klaus Winkler anerkennende Worte an die

Sitzungsteilnehmer richtete und im Namen der Stadt Kitzbühel um den Einsatz für die bevorstehende Wintersaison ersuchte.



Die Führung der Lawinenkommission in der Hauptsitzung vor Saisonbeginn, von links Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, Vorsitzender Ing. Alois Haselwanter, Stellvertreter Hugo Haidegger, Skiführer Gidi Ritter und der Einsatzleiter des Großgebietes Hahnenkamm Ing. Richard Profanter

Die Herrschenden müssen bewacht werden, nicht die Beherrschten.

Friedrich Dürrenmatt



Jugendchor der



Landesmusikschule Kitzbühel

Die erst vor kurzem gegründete „Chorgemeinschaft Kaiserswinkel Kössen“ veranstaltete kürzlich einen großen Singabend mit 8 Chören aus dem Bezirk Kitzbühel.

Zu diesem Ereignis wurde auch der Jugendchor der Landesmusikschule Kitzbühel eingeladen. Dieser Jugendchor unter der Leitung von Rosemarie Sathrum besteht seit zwei Jahren und ist im Juni 2005 dem Tiroler Sängerbund beigetreten.

Derzeit besuchen 26 Jugendliche im Alter von 11 bis 16 Jahren begeistert wöchentlich die Chorprobe. Die Auftritte des Chors sind sehr vielfältig und beinhalten sowohl schulinterne Konzerte, private Veranstaltungen, Advent- und Weih-

nachtskonzerte, Schulschlussmessen, Kirchenkonzerte als auch Auftritte beim Hahnenkammrennen und mit Patrik Lindner.

Neben den vielen Auftritten nahm der Chor heuer auch beim Jugendchorlandeswettbewerb in Innsbruck teil und belegte dort einen „Guten Erfolg“.

Da im Chorwesen immer wieder Nachwuchs gesucht wird und ein Chor sicher eine lustige und sinnvolle Freizeitbeschäftigung ist, würde sich natürlich auch unser Chor über weitere Mitglieder freuen.

Wenn du zwischen 11 und 17 Jahren bist und mit Gleichaltrigen gerne singst, melde dich an der Landesmusikschule Kitzbühel unter 05356/64456!



Die Sanierung des Durchlasses am Huterbichl gestaltete sich wegen notwendiger Abstützungen nicht ganz einfach. Rechtzeitig zur Wintersaison sind Durchlass und Bichlstraße wieder benützbar.

REFERAT FÜR JUGEND UND FAMILIE

Jugendtaxi

Die Stadtgemeinde Kitzbühel bietet ein Heimfahrt-Taxiservice für Schüler, Jugendliche, Lehrlinge und Studenten an.

Jeden Freitag- und Samstagabend sowie am Vorabend von Feiertagen wird dieses Taxiservice angeboten.

Heimfahrt-Zeiten:

00.30 Uhr	vor dem Rathaus (Rathausplatz)
00.40 Uhr	Im Gries (Bushaltestelle)
02.00 Uhr	vor dem Rathaus (Rathausplatz)
02.10 Uhr	Im Gries (Bushaltestelle)

Was brauchst Du:

Berechtigungscard (Einheimischenausweis) und

Euro 2,00 für Fahrten im Stadtgebiet
oder

Euro 3,00 für Fahrten außerhalb folgender Stadtteile:
ab Sportplatz Langau
ab Schwarzsee
ab Felseneck

Das Bürgertum hat Grenzen; es gehört zur Kultur; es umfasst im besten Sinne alle ihre Zugehörigen und zwar unter der Bezeichnung Volk, wobei Adel und Priestertum, Geld und Geist, Handwerk und Lohnarbeit als Einzelbestandteile ihm zugeordnet werden.

Diesen Begriff findet die Zivilisation vor und vernichtet ihn durch den Begriff des vierten Standes, der Masse, der die Kultur mit ihren gewachsenen Formen grundsätzlich ablehnt. Es ist das absolut Formlose, das jede Art von Form, alle Rangunterschiede, den geordneten Besitz, das geordnete Wissen mit Hass verfolgt. Es ist das neue Nomadentum der Weltstädte. Die Masse wird zum Ausdruck der Geschichte, die ins Geschichtslose übergeht. Die Masse ist das Ende, das radikale Nichts.

Oswald Spengler, Der Untergang des Abendlandes, 1922,

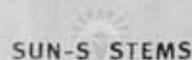
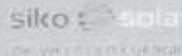
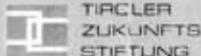


Ja zu Solar!

**Geringe Heizkosten, attraktive Förderungen,
saubere Luft – starke Argumente sprechen
für ein klares Ja zu Solaranlagen!**

SolarTirol

Auskunft und Beratung: Energie Tirol, Südtiroler Platz 4, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/589913-0, www.energie-tirol.at





In der ersten Novemberwoche lenkte wiederholt Hubschrauberlärm die Aufmerksamkeit auf den Bereich Hausberg / Ganslern. Einerseits wurden Schneekanonen mangels anderer Möglichkeit in den Bereich unterhalb der Hausbergkante transportiert. Andererseits gab es Betonlieferungen für das abgebildete, zwischenzeitig fertig gestellte Fundament am Ganslernhang oberhalb der Aussteigstelle des früheren Schlepplifts. Dort wird eine Funkeinrichtung für die Zivilschutzalarmierung durch das Land Tirol errichtet, die technische Einrichtung ist mittlerweile installiert.



Die Kitzbüheler Feuerwehr-Oldtimer-Gruppe wurde 2003 zur Erhaltung historischer Feuerwehrfahrzeuge gegründet und führte bereits wiederholt ein Treffen in Kitzbühel durch. Um der zwischenzeitig ansehnlichen Fahrzeugsammlung eine Heimstätte zu geben, waren Stadtgemeinde und Gemeindevorband Grossache Süd bereit, ein noch freies Areal im Bereich der Grubermühle für die Aufstellung eines Zeltes zur Verfügung zu stellen. Allerdings bedarf auch ein solches der Fundamentierung, diese wurde im November erstellt. Die Genehmigung für die abbaubare Anlage gilt vorbehaltlich eines künftig nicht auszuschließenden Bedarfs für die Einrichtungen des Abwasser- und Abfallverbandes.



SOZIALVERSICHERUNGSANSTALT
DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT
6021 INNSBRUCK, KLARA-PÖLT-WEG 1

SVA-Sprechtage 2006 in Kitzbühel

WK Tirol, Josef-Heroldstraße 12, Tel. 0590905/3210

Um telefonische Voranmeldung unter der Nummer 0512/53 41-0 wird ersucht.

Zeit	Jän.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
9.00 – 13.30	13.	3.	3.	7.	5.	2.	7.	4.	1.	6.	3.	1.

Ein Plus für UnternehmerInnen





Über Betreiben des Schwarzseereferats ist es gelungen, eine Lücke im Schwarzsee-Rundgang zu schließen. Nach Erlangung der naturschutzrechtlichen Bewilligung konnte nun dieser Fußweg angelegt werden, sodass in diesem Bereich die Straße nicht mehr betreten werden muss. Die Arbeiten führte der städtische Bauhof aus.

Das reiche kulturelle Leben im Wien des Fin de Siècle (Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert) hat sich äußerst stimulierend auch auf das kompositorische Schaffen von Frauen ausgewirkt. Viele dieser Künstlerinnen, zu ihrer Zeit überaus bekannt und viel gespielt, sind aber aus dem heutigen Konzertrepertoire zu unrecht verschwunden.

Mit der vorliegenden neuen CD – herausgegeben von Univ.-Prof. Dr. Elena Ostleitner von der Musik-Universität Wien, werden einige dieser Komponistinnen wieder ins Gedächtnis gerufen: Sie sind entweder an der Jahrhundertwende geboren oder sie haben ihren Schaffensschwerpunkt in dieser Zeit gehabt.

Aus der Sicht der Stadt Kitzbühel äußerst erfreulich ist der Umstand, dass auch ein Werk von Maria Hofer (1894 – 1977) auf der CD Platz gefunden hat, die 1937 komponierte Toccata „Die Maschine“. Bekanntlich verbrachte Maria Hofer viele Jahrzehnte ihres Lebens in Kitzbühel und ist auch hier begraben. Wie wiederholt berichtet, betreibt die Stadt Kitzbühel das Projekt der Herausgabe einer eigenen CD von Werken Maria Hofers, die 2006 erscheinen wird. Freunde anspruchsvoller zeitgenössischer Musik werden sich über diese „Hofer-Renaissance“ freuen.

Das auf der vorgestellten CD enthaltene Programm wurde vor einigen Monaten im Österreichischen Rundfunk sowie im Rahmen von Klavierabenden im Kulturforum New York und Washington präsentiert. Das Werk von Maria Hofer wurde in der renommierten „Washington Post“ genannt.

Interpretin der Klavierwerke ist die bekannte österreichische Pianistin Sigrid Trummer.

Bestellnummer der CD für

Interessierte: RNC 050901 ISRC AT-Z-09-05-001-01-15
LC 10849



**Altstoffsammelstelle –
Grubermühle**

Tel./Fax 62744 / awv.ara@kitz.net

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 7.30 bis 11 Uhr · Mo, Di und Do von
14 bis 16 Uhr · Mittwoch von 14 bis 18.30 Uhr ·
Jeden Samstag von 8 bis 11 Uhr

Mülldeponie Jochberg Tel. 05355 / 5100

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr
sowie jeden 1. Samstag im Monat von 9 bis 12 Uhr

**STADTPOLIZEI**

Handy-Parken

Nach erfolgter Anmeldung bei der Stadtpolizei im Rathaus wird eine Parkkarte (Aufkleber mit Strichcode) per Post zugesendet, die auf der Windschutzscheibe wie eine Vignette anzubringen ist.

Parktelefon

- Telefonnummer zum Starten - 0800/88888 05356
(akustische Bestätigung)
 - Telefonnummer zum Beenden - 0800/8888801
(akustische Bestätigung)
 - Registrierungsbestätigung - 0800/8888809999
(einmalig)
 - Kontostandsabfrage - 0800/8888802
(Antwort mittels SMS)
 - Statusabfrage - 0800/8888803:
- Falls keine Transaktion läuft: akustische Bestätigung
 - Falls eine Transaktion läuft: akustische Bestätigung sowie SMS

SMS

- Start/Ende: SMS an die Rufnummer 0676/159804 mit Inhalt
„S“ für Transaktionsbeginn und „E“ für Transaktionsende.
- Kontostandsabfrage - 0676/159804 mit K

Ausführliche Informationen sind überdies bei der Stadtpolizei im Rathaus erhältlich.

Strafregistrauskünfte

Strafregistrauskünfte können bei der Stadtpolizei direkt beantragt werden, die Vorlage eines gültigen amtlichen Lichtbildausweises sowie die Entrichtung der Gebühr von derzeit € 28,10 sind Voraussetzung.



Wie in der Mai-Ausgabe der Stadtzeitung berichtet, haben die Stadtwerke den zum Erbhof „Winklern“ gehörigen Stall in der südlichen Langau abgelöst. Ende Oktober wurde nun der landschaftsprägende „Winklerstall“ abgetragen (Bild). Die Maßnahme war durch einen Bescheid der Wasserrechtsbehörde im Zuge eines Verfahrens zur dauerhaften Erhaltung der Wasserqualität des Grundwasservorkommens in der Langau unaufschiebbar geworden.



Die „Villa Tschadesch“ an der Bahnhofskreuzung wurde in letzter Zeit erweitert, saniert und umgebaut. Nun findet sich auf der Südfront die abgebildete Aufschrift, deren Bedeutung vielleicht nicht Jedermann geläufig ist. Plodarhaus heißt soviel wie Pladenerhaus. Pladen (mundartlich Plodn), ital. Sappada, ist eine Ortschaft im obersten Piavetal südlich der Karnischen Alpen. Die Besonderheit liegt darin, dass es sich bei Pladen um eine sogenannte Deutsche Sprachinsel neben mehreren anderen in Oberitalien handelt. Gesprochen wird dort eine besonders gut erhaltene Altmundart aus dem Pustertal, deren Weiterleben bei entsprechender Pflege durchaus möglich erscheint. Die Mundart ist für etwa 1000 von insgesamt 1500 Bewohnern noch die übliche Haussprache, daneben ist das Friaulische vielen geläufig. Schriftsprache ist das Italienische. Der größte Teil der topographischen Bezeichnungen um Pladen ist deutscher Herkunft. Die Region verfügt über bemerkenswerte Volkskultur, in jüngster Zeit wurde die wunderschöne Region um Pladen / Sappada durch nordische Weltcupveranstaltungen bekannt.

Die traditionelle Bezeichnung „Landhaus Dr. Tschadesch“ wurde auf der Westseite des Gebäudes erfreulicherweise beibehalten.

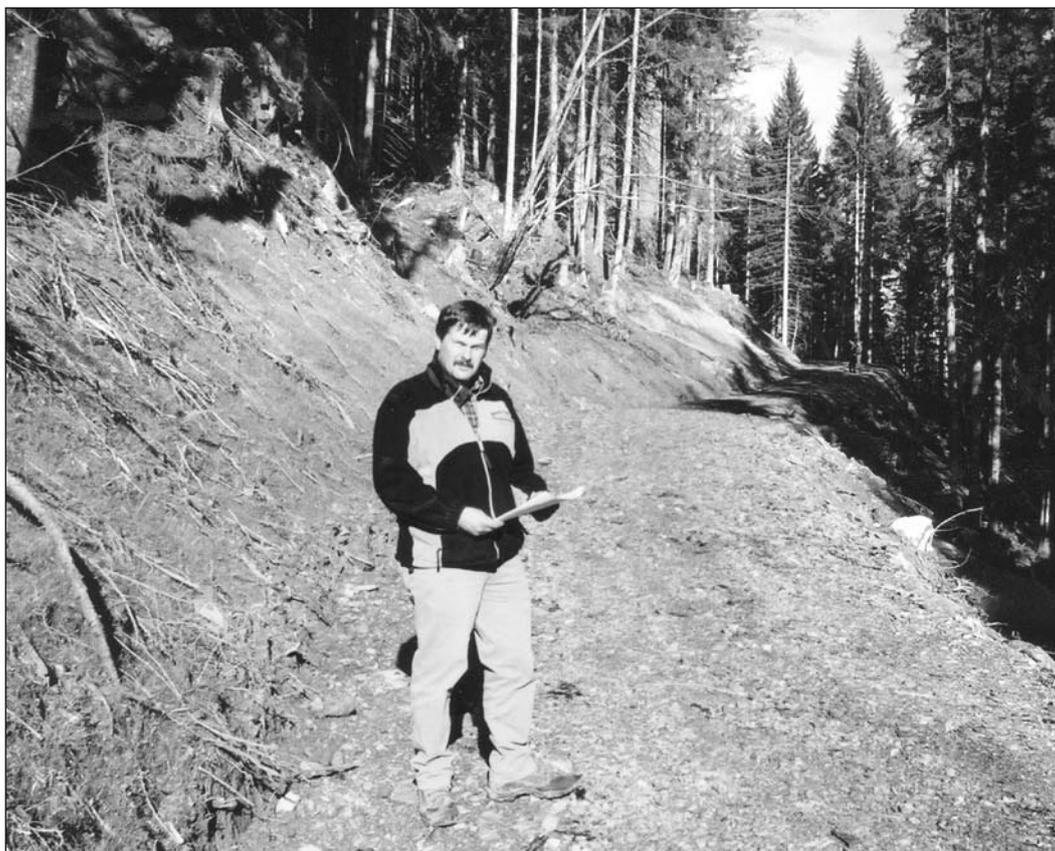
(Internet: www.sprachinselverein.at)



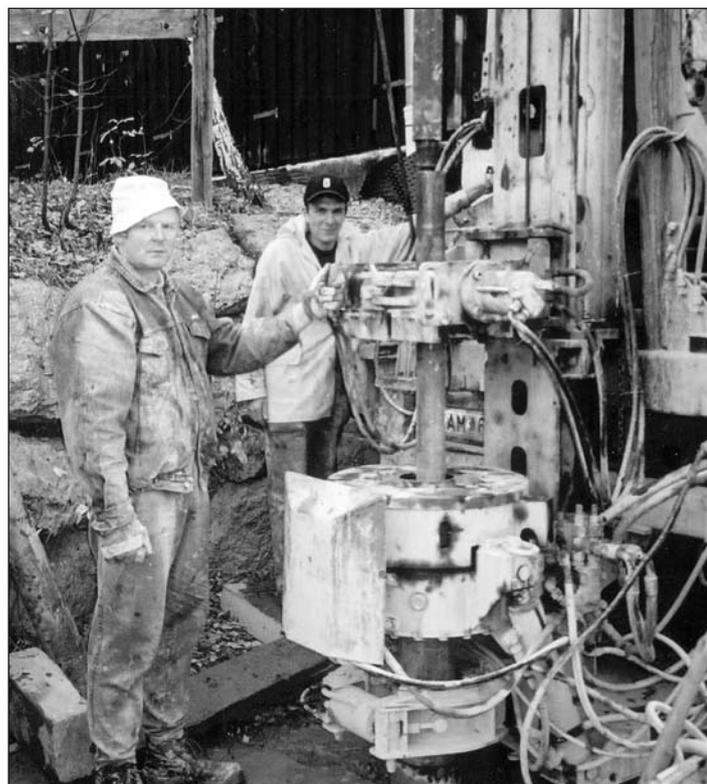
Eine gute Bank ist ein Eigenbrötler

Als innovativste Bank müssen wir eigene Brötchen backen können, sprich: Entscheidungen werden vor Ort getroffen. Denn nur so ist garantiert, dass wir auf die Ideen und Pläne unsere Kunden unbürokratisch eingehen können und nicht nur Bankberater sind, sondern auch Bankentscheider. Diese Haltung hat uns zur stärksten Bank im Bezirk gemacht und zum Vorreiter bei vielen Bankservices. Und wenn wir uns mit findigen Kunden auf den Versuch "Bank & Bäckerei" einlassen, dann ist das eine Innovation, die allen schmeckt.

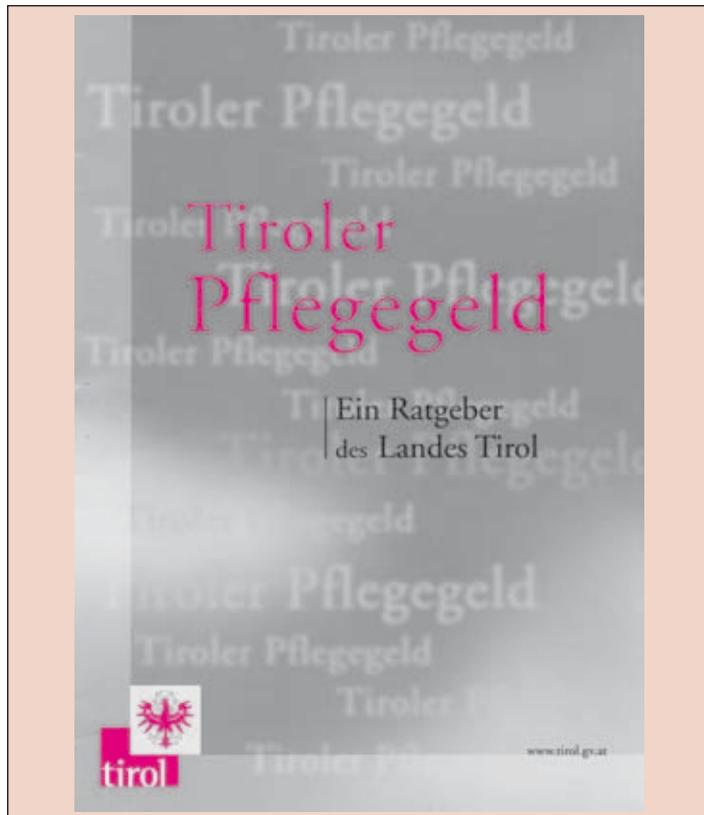
SPARKASSE
Kitzbühel
In jeder Beziehung zählen die Menschen.



Der neue Forstweg zum Ehrenbachschlag im Stadtwald ist fertig gestellt. Knapp oberhalb des „Ehrenbachkirchls“ zweigt die Trasse nach Nordosten ab. Vor wenigen Wochen fand die forstrechtliche Abschlussfeststellung durch die Forstinspektion statt. Der 230 m lange Weg erschließt 6 ha Wald, die Gesamtbaukosten beliefen sich auf € 30.000,-. Damit hat der städtische Waldbesitz am Hahnenkanun einen hohen Aufschließungsgrad erreicht. Der Weg wurde nach neuesten Erkenntnissen möglichst geländeschonend angelegt, wegen geologischer Problemzonen mussten umfangreiche Hangsicherungsmaßnahmen getroffen werden. Mit Unterfertigung der Kollaudierungsniederschrift ging der Weg in die 20-jährige Erhaltungspflicht der Stadt über. Im Bild Stadtforster Alois Erber auf der Trasse des neuen Forstweges anlässlich der Vorbereitung der Kollaudierungsverhandlung.



Ein möglicher Ersatz für das abbruchreife „Berghaus“ am Schattberg beschäftigt seit einiger Zeit das städtische Wohnungsreferat. Bevor die Planung einer neuen Wohnanlage die definitive Phase erreicht, müssen Probebohrungen durchgeführt werden, um das Gelände im Bereich des ehemaligen Bergbaues am Schattberg zu sondieren. Über Auftrag der Wohnbaugenossenschaft „Frieden“ war eine auswärtige Spezialfirma mehrere Wochen hindurch mit den Bohrarbeiten beschäftigt.



Die demographische Entwicklung bringt es mit sich, dass immer größere Teile der Bevölkerung mit dem Thema Pflege befasst sind. Deswegen wurde von Experten der Abteilung Soziales des Amtes der Tiroler Landesregierung diese Broschüre zusammengestellt. Sie bietet in übersichtlicher und leicht verständlicher Form alle Informationen rund um dieses wichtige Thema. Der Folder ist auch im Internet unter www.tirol.gv.at/soziales abrufbar.



FÖRDERAKTION

KINDER ZUM SKILAUF

Kitzsport unterstützt den Nachwuchs
und bietet wieder diese günstige Aktion an:
Für alle Kinder im Volksschulalter und jünger der Schulen
Kitzbühel, Aurach, Reith, Jochberg und Kirchberg gibt es die Möglichkeit

Skier mit Bindung, Schuhe und Stöcke
zum einmaligen Aktionspreis
für die ganze Saison zu mieten:

Länge 90 - 110 cm nur EUR 70,-

Länge 120 - 140 cm nur EUR 80,-

Ausgabe des Materials nur im
Geschäft Jochberger Straße
vom 17. bis 19. November und
vom 24. bis 26. November
(während der Geschäftszeiten) möglich.

Rückgabe bis 30. April 2006

Neuwertige
Ausrüstung,
Längen- bzw.
Größentausch
während der
Saison möglich.



FISCHER

TECNO^{PRO}

ATOMIC

DALBELLO

BLIZZARD

SERVUS DIE WADLN

INTERSPORT
KITZSPORT
KITZBÜHEL
www.kitzsport.at

Zentrale • Jochberger Straße 7 • ☎ 05356/62504
Sport Pepi • Hahnenkammstraße • ☎ 05356/64373



www.oesterreich2005.at

60 Jahre II. Republik ... 50 Jahre Staatsvertrag ... 10 Jahre EU-Mitgliedschaft



Oliver Rathkolb Die paradoxe Republik

Österreich 1945 bis 2005

Zsolnay

Oliver Rathkolb, einer der renommiertesten österreichischen Historiker, analysiert in zehn Kapiteln Kernthemen österreichischer Politik und Zeitgeschichte in den letzten sechzig Jahren: vom Staatsvertrag über die Neutralitätspolitik und die Integration in die EU bis zur Kunst und Kultur und zu den »gegenwärtigen Vergangenheiten«. Darüber hinaus zeichnet er die Profile der Kanzler und wirft einen kritischen Blick auf die Perspektiven der Zukunft.

Oliver Rathkolb
Die paradoxe
Republik

Das Buch ist in der heimischen **Bücherklause Haertel** erhältlich.

Nahezu in allen Staaten Europas wird an einem Sonntag im November der Opfer der Kriege gedacht, im Besonderen der Weltkriege des vergangenen Jahrhundert. Dieser Gedenktag heißt beispielsweise in Deutschland Volkstrauertag, in England Remembrance Day, bei uns hat man dafür den schönen Ausdruck Seelensonntag vor Jahrzehnten gefunden.

Die heurige Feierlichkeit stand ganz im Zeichen des „Gedankenjahres 2005“, sind es doch 60 Jahre her, seit der verheerende 2. Weltkrieg, dessen Folgen bis heute nicht überwunden sind, zu seinem schlimmen Ende kam. Bei der Gedenkmesse in der Pfarrkirche spielte die Stadtmusik das Requiem von Julius Fucik und Teile der Trauermusik des englischen Barockkomponisten Henry Purcell. **Bürgermeister Dr. Klaus Winkler betonte in seiner Ansprache anlässlich der Kranzniederlegung vor der Katharinenkirche** (siehe nebenstehendes Bild), dass dieses Gedenk- und Gedankenjahr 2005 nicht alte Wunden aufreißen soll. Vielmehr gelte es, das Bewusstsein dahingehend zu schärfen, dass es ständiger Anstrengungen bedarf, die nun schon sechs Jahrzehnte anhaltende Friedenszeit zu bewahren. Dabei sei jener zu gedenken, die für Österreich ihr Leben riskiert und verloren haben. Gleichzeitig sei jenen zu danken, die sich weit über das Selbstverständliche hinaus für dieses Land und seine friedliche Entwicklung eingesetzt und es wieder aufgebaut haben. Mit Respekt den Blick auf die Vergangenheit zu richten, sei ein Anliegen der Gedenkveranstaltungen am Seelensonntag. Damit verbunden solle ein wenig Dankbarkeit sein, dass unser Leben in Frieden und Wohlstand ein großes Geschenk ist. Ein Blick hinaus in die Welt, mit Krieg und Unruhen führe dies deutlich vor Augen. Aus dem Wissen und dem Bewusstsein um unsere Vergangenheit gelte es, Perspektiven für die gemeinsame Gestaltung des Landes in der Zukunft zu entwickeln. Um zu wissen, wohin wir gehen, sollten wir jedoch wissen, woher wir kommen. Deswegen seien solche Gedenktage bedeutsam. Abschließend dankte der Bürgermeister im Namen der Stadt Kitzbühel allen, die durch Vorbereitung und Teilnahme zur würdigen Gestaltung der Gedenkfeierlichkeiten am Seelensonntag beigetragen haben.

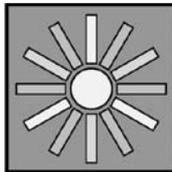
Berichtigung

Die in der letzten Ausgabe der Stadtzeitung abgedruckten Fotos über die Eröffnung der Hornbahn bedürfen einer Richtigstellung. Die Bahn wurde 1955 erbaut und in Betrieb genommen (Sektionen I und II – Gipfelbahn), die Baukosten betragen ca. S 10. Mio. Die Betriebsaufnahme erfolgte zu Weihnachten 1955 bei strömendem Regen. Die Einweihung und offizielle Eröffnung folgte dann ein Jahr später durch Bundeskanzler Ing. Julius Raab. Um Nachsicht für den Irrtum in der Jahreszahl wird gebeten.





sozial- und
Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg



Tel. 05356/75280-0 · Fax 05356/75280-4 · E-Mail: sgs.kaj@aon.at

Das Laternenfest

Wie in allen Kindergärten, ist auch bei den ganz Kleinen in unserem ELTERN-KIND-ZENTRUM das Laternenfest einer der Höhepunkte im Jahreskreis.



Vera Weil beim Märchen erzählen und spielen

Am Nachmittag wurde von den Eltern fleißig gebastelt. Unsere Kleinen beobachteten diese Arbeit sehr interessiert und waren ganz begeistert, als sie sahen, was ihre Mamis da Schönes für sie machen. Nebenbei wurde natürlich wieder gespielt, ge-

sungen und die gemeinsame Jause genossen, so dass dieser Besuch in der Eltern-Kind Gruppe wieder einmal wie im Flug verstrich. Mit dem Laternenlied „Rabimmel Rabammel Rabumm“ ging es dann wieder heimwärts.

Weihnachtsbasteln und Weihnachtsmärchen im Eltern-Kind-Zentrum

Am Mittwoch, den 30. November 2005 findet von 15.30 bis 17.30 Uhr ein Bastelnachmittag statt. Alle Eltern mit ihren Kindern und Interessierte sind herzlich eingeladen mitzumachen. In gemütlicher Adventstimmung wird gemeinsam mit den Kindern gebastelt und gespielt.

Am Mittwoch, den 14. Dezember 2005 von 15.30 bis 17.30 Uhr laden wir Groß und Klein herzlich ein, in gemütlicher Atmosphäre mit Kinderpunsch und Keksen den Weihnachtsmärchen, erzählt von Vera Weil, zu lauschen und bei den Geschichten mitzuspielen. Der Besuch ist kostenlos – wir freuen uns auf zahlreiche kleine und große Zuhörer.

Informationen im Eltern-Kind-Zentrum des Gesundheitssprengels Kitzbühel, Aurach und Jochberg, Hornweg 19, 6370 Kitzbühel unter der Tel. 05356/ 63 189 – 3



Elektrogeräteverordnung

Elektro- und Elektronik-Altgeräte

Mit der Verordnung über die Abfallvermeidung, Sammlung und Behandlung von elektrischen und elektronischen Altgeräten (Elektroaltgeräteverordnung - EAG-VO), BGBl. II Nr. 121/2005, erfolgte eine Umsetzung von EU-Recht und wird u. a. die kostenlose Rückgabemöglichkeit von Elektroaltgeräten aus privaten Haushalten bei Sammelstellen sichergestellt.

Mit 13. August 2005 sind die Bestimmungen über die Rücknahmeverpflichtung und die Verpflichtung zur Finanzierung durch die Hersteller der Elektroaltgeräteverordnung (EAG-VO) in Kraft getreten.

Elektroaltgeräte Verordnung - Betroffene Elektrogeräte

Die Elektroaltgeräte-Verordnung gilt für alle Elektro- und Elektronikgeräte aus den Bereichen:

- Haushaltsgroßgeräte
- Haushaltskleingeräte
- IT- und Telekommunikationsgeräte
- Geräte der Unterhaltungselektronik
- Beleuchtungskörper
- elektrische und elektronische Werkzeuge
- Spielzeuge sowie Sport- und Freizeitgeräte
- medizinische Geräte
- Überwachungs- und Kontrollinstrumente
- automatische Ausgabegeräte

Eine beispielhafte Liste der betroffenen Elektrogeräte wird auf der Homepage des Lebensministeriums veröffentlicht.

Kennzeichnung der Geräte



Jeder Hersteller/Importeur muss seine Elektrogeräte sowohl mit dem Symbol „durchgestrichene Mülltonne“ als auch individuell kennzeichnen, um die Aussortierung bei der Sammlung zu ermöglichen. Das bedeutet, dass Geräte, die damit gekennzeichnet sind, nicht über den Rest- bzw. Sperrmüll und mit anderen Abfällen entsorgt werden dürfen.

Elektroaltgeräte Verordnung - Sammelkategorien



Elektro- und Elektronikaltgeräte werden aufgrund der Handhabung bei der Sammlung und Verwertung in fünf Kategorien eingeteilt:

1. Großgeräte (Waschmaschine, Herd, Geschirrspüler, elektr. Heizgeräte, Bügelmaschine usw.)
2. Kühl- und Gefriergeräte (Kühlschrank, Gefrierschrank, Klimageräte, elektr. Kühlbox usw.)
3. Bildröhrengeräte (EDV-Bildschirme, Fernsehgeräte, Flachbildschirme usw.)
4. Elektrokleingeräte (Staubsauger, Nähmaschine, Kaffeemaschine, Mikrowellenherd, Computer, Drucker, HiFi-Anlagen, Mobiltelefone, Lade- und Netzgeräte, Haartrockner usw.)
5. Gasentladungslampen (Energiesparlampen, Leuchtstofflampen, Quecksilberdampflampen, Solarleuchten usw.)

Getrennte Sammlung

Ziel der Elektroaltgeräte-Verordnung ist die Behandlung, Verwertung und umweltgerechte Entsorgung von Elektroaltgeräten, da sich in vielen Elektroaltgeräten Bestandteile befinden, die ohne fachgerechte Entsorgung umweltschädigend sein könnten. Außerdem enthalten zahlreiche Altgeräte wertvolle Rohstoffe wie zum Beispiel Eisen, Aluminium oder Kupfer, die wieder verwendet werden können.

Damit eine umweltgerechte Verwertung der Elektroaltgeräte und Beseitigung der Schadstoffe umweltgerecht erfolgen kann, müssen künftig in allen EU-Ländern Elektrogeräte getrennt gesammelt werden. Mit der Elektroaltgeräte-Verordnung werden alle Unternehmen, die Elektrogeräte in Österreich herstellen oder nach Österreich importieren, dazu verpflichtet, für die Sammlung und Entsorgung bzw. Verwertung zu sorgen.

Entsorgung & Verwertung

Die Elektroaltgeräte-Verordnung sieht die getrennte Sammlung von Altgeräten vor, die Voraussetzung für eine umweltgerechte Entsorgung bzw. Verwertung ist.

Die Elektroaltgeräte werden je nach Zustand und Art des Gerätes weiter behandelt. Funktionsfähige Elektroaltgeräte werden nach Möglichkeit der Wiederverwendung zugeführt. Ebenfalls wieder verwendbar sind bestimmte Rohstoffe. Sie fließen durch materialgerechtes Recycling abermals in den Wirtschaftskreislauf ein. Ein besonderer Schwerpunkt ist die fach- und umweltgerechte Entsorgung von Schadstoffen.

Das UFH - Umweltforum Haushalt arbeitet, bedingt durch seine Aktivitäten im Bereich der Kühlgeräte-Entsorgung, seit mehr als zehn Jahren österreichweit mit Sammelstellen zusammen und hat ein ausgereiftes und effizientes Logistiksystem aufgebaut. Außerdem kann das UFH für die Behandlung, Verwertung und umweltgerechte Entsorgung von Elektroaltgeräten auf Spezialisten zurückgreifen, mit denen ebenfalls seit vielen Jahren eine gute Zusammenarbeit besteht.

Was ändert sich für KonsumentInnen?

- **Kostenlose Abgabemöglichkeit** von Elektroaltgeräten bei Sammelstellen der Gemeinden, bei von Herstellern oder Sammlung- und Verwertungssystemen eingerichteten Sammelstellen oder bei Kauf eines Neugerätes gleichwertiger Art beim größeren Handel.

Kommunale Sammelstellen für Elektro- und Elektronik-Altgeräte (EAG)

Gemeinden (Gemeindeverbände) haben eine Abgabestelle für Elektro- und Elektronik-Altgeräte aus privaten Haushalten einzurichten.

Für die Gemeinden Kitzbühel, Jochberg, Aurach und Reith bei Kitzbühel steht dem Bürger hierfür die **Altstoffsammelstelle „Grubermühle“** in der St.-Johanner Straße zur Verfügung.

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do:	7.30 – 11.00 Uhr, 14.00 – 16.00 Uhr
Mi:	7.30 – 11.00 Uhr, 14.00 – 18.30 Uhr
Fr:	7.30 – 11.00 Uhr
Sa:	8.00 – 11.00 Uhr



www.familienpass-tirol.at

Heute schon an deine Familie gedacht?



Hol dir den **PASS!**



Juff
Familienreferat

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 14. 11. 2005 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes gemäß §§ 64, 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2001 durch vier Wochen vom 22. 11. 2005 bis 22. 12. 2005 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Der Entwurf der Änderung sieht folgendes vor:

Peter Berger, Kitzbühel;

Änderung des ÖROK im Bereich der Gste. 1487 bzw. 1489/1 je KG Kitzbühel-Land (Hagsteinweg).

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 22. 11. 2005

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

STADTAMT KITZBÜHEL**KUNDMACHUNG**

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 14. 11. 2005 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes gemäß §§ 64, 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2001 durch vier Wochen vom 22. 11. 2005 bis 22. 12. 2005 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Der Entwurf des Änderungsplanes sieht folgendes vor:

1) **Dr. Axel Schidlbauer, Kitzbühel;**

Umwidmung des Gst. 2980/6 KG Kitzbühel-Land (Achrainweg) von Freiland in Bauland – Wohngebiet.

2) **Aloisia Schipflinger, Johann Koidl, beide Kitzbühel; Fridolin Schipflinger, Jochberg;**

a) Aufhebung des GR-Beschlusses vom 25. 07. 2005.

b) Umwidmung des Gst. 995/4 KG Kitzbühel-Land (Oberaigenweg) von Sonderfläche Pension mit Restaurantbetrieb und insgesamt 5 Wohnungen in Sonderfläche Pension mit Restaurantbetrieb, insgesamt 5 Wohnungen und 4 Personalzimmern.

c) Umwidmung von Teilen der Gst. 995/1 und 995/5 je KG Kitzbühel-Land (Oberaigenweg) von Freiland in Sonderfläche Pension mit Restaurantbetrieb, insgesamt 5 Wohnungen und 4 Personalzimmern.

3) **Ing. Hubert Gröbner, Kitzbühel;**

Umwidmung von Grundstücksteilen der Gste. 1762/4, 1762/5, 1762/56 je KG Kitzbühel-Land (Aschbachweg) von Freiland in Bauland – Wohngebiet.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 22. 11. 2005

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

STADTAMT KITZBÜHEL**KUNDMACHUNG**

über die Auflegung des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 14. 11. 2005 beschlossen, den Entwurf des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes laut planlicher Darstellung samt Legende gemäß § 65 (1) Tiroler Raumordnungsgesetz 2001 durch vier Wochen vom 22. 11. 2005 bis 22. 12. 2005 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgenden Bereich zur allgemeinen Einsicht aufzulegen:

Peter Alois Hechenberger, Magdalena Hechenberger, Josef Weixlbaumer, alle Kitzbühel;

Erlassung eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Gste. 428/1, 428/2, 428/3, 428/4 und .510 je KG Kitzbühel-Stadt (Franz-Reisch-Straße) und des Gst. .588 KG Kitzbühel-Land (Franz-Reisch-Straße).

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 22. 11. 2005

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

STADTAMT KITZBÜHEL**KUNDMACHUNG**

über die Erlassung des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 14. 11. 2005 beschlossen, den allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplan laut planlicher Darstellung samt Legende gemäß § 65 Tiroler Raumordnungsgesetz 2001 für folgenden Bereich zu erlassen:

Chris Immobilien GmbH, Innsbruck; (Eigentümer Georg Hochfilzer, Jochberg);

Erlassung eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich des 263/4 KG Kitzbühel-Land (Höglrainmühle).

Dieser Beschluss wird hiermit gemäß § 67 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2001 kundgemacht.

Kitzbühel, am 22. 11. 2005

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister



Das sind die Stadtwerke Kitzbühel

Die Verwaltung und ihre Jobs

Wer sie treffen will, der muss sich schon zu den Stadtwerken in die Jochberger Straße begeben. Denn sie kurven nicht, wie so viele ihrer Kollegen, täglich in den Straßen Kitzbühels hin und her. In den bunt beklebten Firmenautos mit dem runden Logo, das jedes kleine Kind schon kennt.

Sie kommen nicht zu Ihnen, um einen Kabelanschluss herzustellen oder einen Strom, Wasser- oder Kanalanschluss zu legen, aber wenn Sie Fragen haben zu Neuanschlüssen, Tarifen oder Rechnungen, dann sind sie hier – die Mitarbeiter/innen der Verwaltung.

Starkes Team an den Schreibtischen

11 Mann bzw. Frau hoch ist das Team der Verwaltung. Allesamt ganz auf Kitzbühel und die Kitzbüheler/innen konzentriert, vor allem auf ihre Grundbedürfnisse. Denn was wären wir alle ohne Wasser, Strom, Kanal?

Die Verwaltung fungiert als Drehscheibe zwischen den Kunden und dem Außendienst. Die Frauen und Männer, die hier beschäftigt sind, sorgen für den reibungslosen internen Ablauf und dafür, dass Sie pünktlich Ihre



Die kompetenten und freundlichen Mitarbeiter der Verwaltung von links nach rechts: Kurt Gruber, Christian Pan, Günter Rothbacher, Stefanie Stanger, Katrin Herrnegger, Klaus Kofler, Helmuth Weichselbraun, Andreas Rosa, Andreas Hernler. Nicht im Bild: Harald Berger und Maria Schulenburg.



Stadtwerke Kitzbühel – ein moderner Dienstleistungsbetrieb.

Strom- und Wasserrechnung bekommen.

Darüber hinaus sind sie natürlich immer für Sie da, wenn Sie spezielle Auskünfte benötigen, die mit den Leistungen der Stadtwerke zusammenhängen. Zum Beispiel, wenn Sie Fragen zur Verrechnung haben, Serviceleistungen wie etwa die Tarifberatung in Anspruch nehmen, einen Neuanschluss anmelden wollen oder vieles mehr.

Zirka 8.000 Stromkunden, 2.500 Wasser- und Kanalkunden, 4.000 Internet- und Kabel TV-Kunden und 60 Kunden in der Tiefgarage/Tennishalle betreut das Team der Verwaltung. Kein Wunder, dass das Verwaltungs-

team immer gut ausgelastet ist und sich über Arbeitsmangel nicht beschweren kann. Doch der Job macht Spaß, und das Betriebsklima passt. PR

Die Serviceadresse der Stadtwerke

Die Verwaltung ist für Sie da von:

Mo-Do 7.30 bis 12.00 und

Mo-Mi 13.00–17.30 Uhr

Do 13.00–17.00

Fr. 7.30–12.00 Uhr

e-mail: office@stwk.kitz.net

<http://stadtwerke.kitz.net>



Aus der Geschichte des Christbaumes

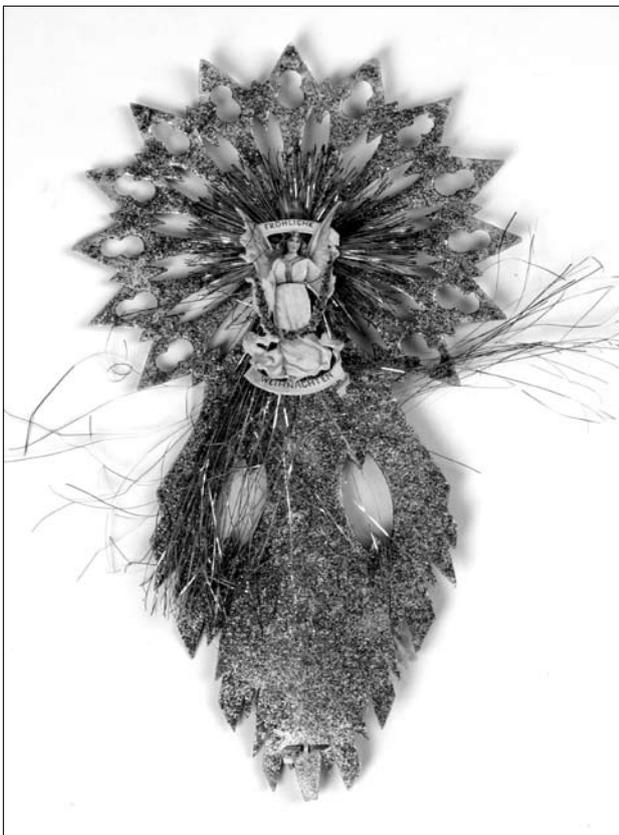
Der Brauch des Aufstellens eines geschmückten Weihnachtsbaumes hat sich erst im Laufe des 19. Jahrhunderts in seiner heutigen Form entwickelt. Allerdings war es schon in früheren Zeiten üblich, in der kalten Winterszeit und besonders zum Jahreswechsel die Häuser mit grünen Zweigen zu schmücken. Im Mittelalter galten immergrüne Zweige als Mittel für die Abwehr des Bösen, das besonders stark in den so genannten „Rauhnächten“, den Nächten zwischen Weihnachten und Neujahr, hervortrat. Man wollte sich damit auch Gesundheit, Wachstum und Fruchtbarkeit in Haus und Stall, auf Feld und Wiese sichern.

Ein erster Hinweis auf einen geschmückten Weihnachtsbaum stammt aus dem Jahr 1605:

„Auff Weihnachten richtett man Dannenbäum zu Strassburg in den Stuben auff, daran henket man rossen aus vielfarbigem Papier geschnitten, Äpfel, Oblaten, Zischgolt, Zucker, usw. ...“.

Christbaumschmuck wie hier beschrieben war bis etwa 1870 üblich. Ab diesem Zeitpunkt trat der seriell gefertigte Christbaumschmuck immer mehr in Erscheinung und revolutionierte das Aussehen des Weihnachtsbaumes. In evangelischen Gemeinden setzte sich der geschmückte Baum zu Weihnachten relativ rasch durch, während die Katholiken diesem Brauch lange skeptisch gegenüberstanden und lieber die Tradition des Krippenkultes pflegten.

Das Interesse am geschmückten Weihnachtsbaum lag insbesondere bei den Städtern, die über die notwendigen finanziellen Mittel zum Kauf dieses Schmuckes verfügten. Die Landbevölkerung und die Arbeiter konnten sich lange Zeit keinen industriell gefertigten Christbaumschmuck leisten.



Lamettaschmuck



Schmuck aus Dresdner Pappe kommt Ende des 19. Jahrhunderts in Mode



Christbaumschmuck aus Gablonz



Weihnachtliches Träumen Christbaumschmuck vom Biedermeier bis 1950

Sonderausstellung im Museum Kitzbühel
26. 11. 05 – 5. 2. 06

Mehrere tausend Schmuckstücke bieten einen einmaligen Einblick in den motivlichen Reichtum, die Moden und Techniken des Christbaumschmuckes von der Biedermeierzeit bis in die 50er Jahre.

Die auf Christbäumen, in Schaukästen und speziellen Arrangements ausgestellten Kostbarkeiten sind Leihgaben von Gigi Erler, in deren Familie der Weihnachtsschmuck nach alter Wiener Tradition weitervererbt wurde. Gigi Erler ist mit dem Kitzbüheler Antiquitätenhändler Hansjörg Erler verheiratet.



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356 64588
stadtarchiv@kitz.net

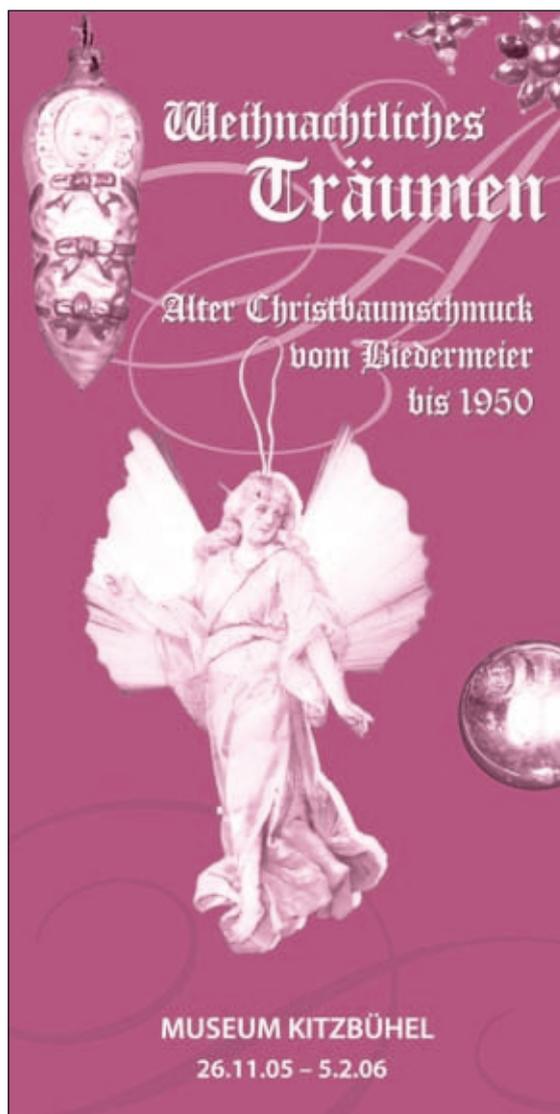
Museum Kitzbühel

Öffnungszeiten

26. 11. – 23. 12. 05
täglich 10–13, 15–19 Uhr
24. 12. 05:
10–13 Uhr
26. 12. – 6. 2. 06
10–13, 15–18 Uhr
(25. 12. 05, 1. 1. 06 und
21. 1. 06 geschlossen)

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 4,—
Gruppen, Einheimischenausweis,	
Gästekarte	€ 3,50
Kinder und	
Jugendliche bis 18	€ 2,—
Führungen	
(Gruppen pauschal)	€ 25,—
Kinder bis 6	frei



Rahmenprogramm:

Samstag, 10. Dezember
16 - 19 Uhr: Präsentation
„Klosterarbeiten“

Sa, 3. / 10. / 17.12 jeweils
17 Uhr:

Weihnachtsmärchen für Kinder,
erzählt von Uschi Krabichler

Führungen:

Do 1. / 8. / 15. / 22. 12.
jeweils 19 Uhr
für Gruppen ab 10 Personen
nach Vereinbarung

Öffnungszeiten:

bis 23. 12: täglich 10 – 13,
15 – 19 Uhr;
24.12: 10 – 13
26. 12. – 5. 2. täglich
10 – 13, 15 – 18 Uhr
(25. 12. 05, 1. + 21. 1. 06
geschlossen)
Für Gruppen ab 10 Personen
nach Vereinbarung auch
außerhalb der angegebenen
Öffnungszeiten

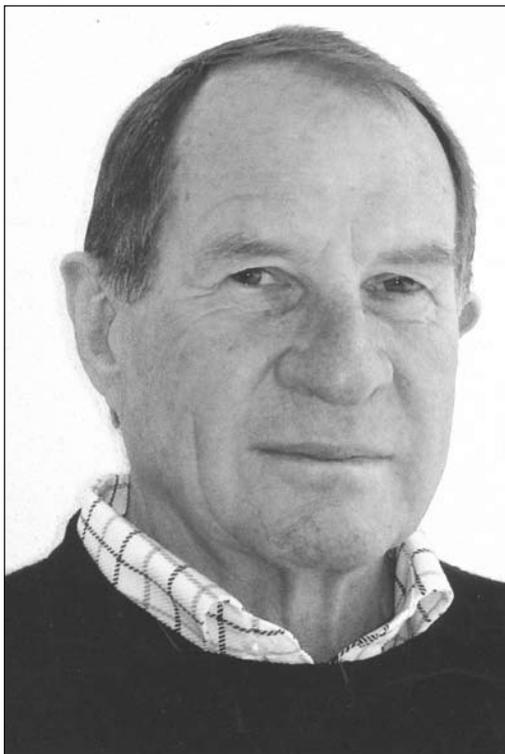


Zeitalter für Lausbuben

von Dr. Walther Tappeiner

Klingt zwar lustig, ist es aber nicht. In einer Zeit, in der Schlagworte wie „Globalisierung“ die Menschen beunruhigen, gibt es das Phänomen, dass Leute aus dem Nichts auftauchen und unter tatkräftiger Mithilfe von Medien und Politikern sich in „Tycoons“ und Finanzgenies verwandeln. Meist handelt es sich bei diesen Wunderkindern um smarte Zeitgenossen um Mitte zwanzig, ein Alter, wo ein normaler Akademiker kaum der Uni entronnen bar jeder praktischen Erfahrung auf Jobsuche geht. Solche Jungen jonglieren mit Geldsummen in Schwindel erregender Höhe, als ob es sich um ein DKT-Spiel handeln würde, kaufen und verkaufen und investieren auf Teufel komm raus in Monsterprojekte. Es scheinen tatsächlich die einfachsten Wirtschaftsgesetze, wonach ein Unternehmen ohne Eigenkapital nicht Erfolg versprechend begonnen werden sollte, außer Kraft gesetzt zu sein. Ich werde leider den Verdacht nicht los, dass finanzkräftige Leute oder Gruppierungen diese Burschen als Strohmänner vorschoben und sich selbst in der Grauzone einnebeln.

Aber auch ältere Yuppies „beleben“ die wirtschaftliche und politische Szenerie. Ein altes Sprichwort lautet: „Kleider machen Leute“. Abgewandelt auf unsere heutige Zeit könnte man sagen: Wichtig ist lockeres, selbstverliehtes Auftreten (Beispiel die so genannte „Seitenblicke-Gesellschaft“)



Der Autor Dr. Walther Tappeiner war durch mehr als drei Jahrzehnte Vorstand und Vorstandsvorsitzender der Bergbahn AG und während dieser Zeit auch einer der führenden Tourismusfunktionäre Kitzbühels.

und vor allem ein gut geschliffenes Mundwerk. Viel einfacher als mit mühsamer, langwieriger Arbeit erreicht man so seine eigennützigen Ziele. Wenn sich zu vorgenannten Attributen noch schwere charakterliche Defizite gesellen, sind die Weichen für leere falsche Versprechungen und Lügen gestellt. Bei Betriebs- und Unternehmensübernahmen werden in letzter Zeit entweder nicht haltbare Arbeitsplatzgarantien abgegeben oder aber gleich der Abbau von zig-tausenden Mitarbeitern angekündigt. Peinlich, wenn wie in letzter Zeit geschehen eine gut gehende Bank aus Ausland verschachert wird – das Resultat können Sie den Medien entnehmen. Ich meine, dass Wirtschaftsführer nicht nur die Gewinnmaximierung berechtigterweise im Auge haben müssen, sondern auch eine große soziale Verantwortung gegenüber Mitarbeitern und unserer Gesellschaft haben.

Globalisierung und unkontrollierbare Veräußerung unseres Familiensilbers, sprich Schlüsselbereiche, stellen die Aufrechterhaltung des in jahrzehntelanger Arbeit errungenen Wohlstandes in Frage. Arbeitsplätze werden in

allen Bereichen – auch der öffentlichen Verwaltung wegrationalisiert – wer soll bitte das immer größer werdende Heer der Arbeitslosen künftig bezahlen? Umso verwunderlicher ist es, dass in solchen Zeiten Spekulanten und Maulhelden – oder soll ich sagen Spitzbuben? immer reicher werden.

Die Neuzeit geht zugrunde an den drei unbeherrschbar gewordenen Institutionen: Markt, Staat und Naturwissenschaften (mit Technik). Diese zwingen Menschen ihre Gesetze auf, und die sind nicht länger kompatibel mit den Werten der Neuzeit. Also gehen diese zugrunde und reißen die unbeherrschbar gewordenen Institutionen mit sich in den Abgrund. Uns bleibt das Warten auf das Neue. Die Zeiten zwischen den Epochen sind nicht nur Zeiten des Verfalls, sondern auch Zeiten der Herrschaft primärer Tugenden (Zivildourage, Konfliktfähigkeit und kreativer Ungehorsam) sowie sittlicher Persönlichkeiten.

Rupert Lay, geb. 1929, Jesuit, Philosoph und Publizist

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadttamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.at; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.

